Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 2. Januar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 1

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Endlich wieder ein Ueberschuß.

Washington, D. C., 2. Jan. Der usweis über die Einnahmen und usgaben der Bundesregierung für n verflossenen Dezember, sowie für erſten sechs Monate des am 30. ni 1897 ablaufenden Rechnungsjah- ergibt, daß man in jeder Beziehung glichster Einschränkung geübt hat. m ersten Mal seit langer Zeit ergibt ein Ueberschuß der Einnahmen über Ausgaben, d. h. im verflossenen ezember. Dieser Ueberschuß beläuft h auf $2,044,449.

Die Geschäftslage.

New York, 2. Jan. Die Dun'sche andels-Agentur sagt, das verflossene ahr habe mehr Bankerotte aufzuwei- n, als irgend ein früheres, mit Aus- ahme von 1893, nämlich 14,890, ge- n 13,197 im Vorjahre. Die Ge- ammtsumme der Verbindlichkeiten im ren Fall betrug 225 Millionen ollars, gegen $173,196,060 im Vor- ahr. Der größere Theil der Zunahme er Bankerottsumme gegenüber dem Vorjahr entfiel auf die Monate Au- ust und September. In den letzten Tagen des alten Jahres war indeß ieder eine Art Bankerott-Epidemie u verzeichnen, was übrigens nichts Seltenes um diese Zeit ist. Viele fal- irten Banken dürften übrigens voll usbezahlen. Entschieden zugenom- ien hat im verflossenen Jahr wenig- ens das Verkehrsgeschäft, trotzdem ie Einnahmen der Eisenbahnen zu- ückgingen.

Feuer-Unheil.

Wapakaneta, O., 2. Jan. Die deut- che Lutheranerkirche dahier, die größte und schönste ihrer Art in diesem Theile von Ohio, ist heute niedergebrannt. Verlust etwa $30,000; Versicherung nur gering. Die Kirche war erst vor 2 Jahren gebaut worden.

New York, 2. Jan. Im „Liberty ebäude, 257—260 Osthouston ch eine gefährliche Feuers- . Folgende sechs Personen wurd rch Sprung aus Fenstern oder du fallende Trümmerstücke ver- : Polizist Frederick L. Stahl, Geo. te, Frederick O'Brien, Adam Ebert, mund Lissauer und Feuerwehr- Davis. Der finanzielle Schaden beträgt nicht mehr als $10,000.

Bankerotte Banken.

Omaha, Nebr., 2. Jan. Die „Omaha Savings Bank", die älteste Spar- ban der Stadt, hat heute zugemacht.

Omaha, Nebr., 2. Jan. Der Präsi- ent der fallirten „Omaha Savings Bank" ist der frühere Bundessenator Nanderson, und der Kassirer J. E. Wilbur. Im Jahre 1882 war die Bank gegründet worden. Vor sechs Monaten beliefen sich ihre Einlagen auf anderthalb Millionen Dollars; in- zwischen sind aber viele Beträge her- ausgezogen worden, sodaß die Ge- sammtsumme keine 900,000 Dollars mehr beträgt. Der nominelle Werth der Bestände beläuft sich auf rund elf- hunderttausend Dollars, und Stamm- kapital und Ueberschuß betragen $185,- 000. Daß die Bank jetzt zumachen mußte, ist auf die rasch aufeinander- folgenden Geld-Entziehungen während der letzten Wochen zurückzuführen, und diese waren wiederum eine Folge der Aufregung, welche durch die Krache in Chicago und anderwärts hervorgeru- fen wurde. Die zur Klarirbörse gehö- rigen Banken wollten keinen Beistand in solcher Höhe leisten, wie es verlangt wurde, außer unter der Bedingung, daß die Aktionäre der bankerotten nk selber $100,000 vorstrecken und n Betrag in Grundeigenthum von Bank übernehmen würden.

Whitehall, Mich., 2. Jan. Der ankprüfer Angell hat die „Whitehall State Savings Bank" zugemacht, wo- rüber große Aufregung entstand.

Straßenbahn-Unfall.

Canton, O., 2. Jan. Zwischen hier und Massillon entgleiste ein elektrischer Wagen auf der Vorstadt-Straßenbahn. Alle 4 Insassen des Wagens, nämlich der Kondukteur Larry O'Toole, der Motor-Bedienstete Beam, Albert Wet- ter und ein Mann unbekannten Na- mens aus Massillon, wurden verletzt, aber keiner derselben gefährlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Britannic von Liver- pool; St. Louis von Southampton.

London: Mohawk von New York.

Abgegangen.

New York: Prussia nach Hamburg; La Bretagne nach Havre; Veendam nach Rotterdam; Campania nach Li- verpool; Ethiopia nach Glasgow.

Southampton: Paris nach New York.

Havre: La Champagne nach New York.

Am Lizard vorbei: Persia, von Ham- burg nach New York.

Der britische Dampfer „Sardinian rince", von New Orleans nach ntwerpen bestimmt, ist in der Nähe n Wash Woods, Nord-Carolina, zu her Morgenstunde während eines hten Nebels aufgelaufen, konnte aber ld mit Hilfe von vier Schleppbooten eder flott gemacht werden und setzte, er unbeschädigt war, ohne Weiteres e Fahrt fort.

Soll auf Flibustier aufpassen.

Washington, D. C., 2. Jan. Das Bundes-Avisoboot „Delphin" hat Or- dre erhalten, von hier abzufahren und an der Küste von Florida entlang zu kreuzen, um nach Flibustier-Booten auszuschauen, welche in Verletzung des Neutralitätsgesetzes Waffen und Leute für die Insurgenten nach Cuba beför- dern könnten.

Washington, D. C., 2. Jan. Die Bundesregierung will überhaupt jetzt ihre Wachsamkeit an der Küste von Florida gegenüber den cubanischen Fli- bustier-Expeditionen bedeutend erhö- hen, und es soll keine Mühe gespart werden, die Verletzung der Neutrali- tätsgesetze zu verhindern. Wie schon erwähnt geht das Aviso-Boot „Dol- phin", welches bisher ausschließlich als Jacht für die Exekutive verwendet wor- den war, dorthin ab. Sobald wie möglich, soll auch das Dynamit-Kano- nenboot „Vesuvius" zur Verstärkung des Marine- und Zollkutter-Geschwa- ders abgesandt werden, und nöthigen- falls sollen auch die Torpedoboote „Cushing" und „Ericsson" noch rasch folgen. Alle diese Boote sind für eine solche Thätigkeit sehr geeignet, beson- ders die Torpedoboote, welche aut in alle Lagunen einfahren und unter den „Keys" herumkreuzen können.

Der „Dolphin" sollte im Lauf des Montags in Jacksonville eintreffen, und der „Vesuvius" dürfte um den 15. Januar herum in Key West ankom- men. Außerdem sind die Befehle be- treffs der Rückkehr des Kreuzerbootes „Newark", das sich in Key West be- findet, nach dem Norden rückgängig ge- macht worden.

Die Theater-Einnahme geraubt.

Louisville, Ky., 2. Jan. In Lexing- ton, Ky., wurde Walter Green, Di- rektor der Theatertruppe, welche „The Burgler" aufführte, nächtlicherweile von Unbekannten mit dem Sandsack niedergeschlagen und um mehr als $200, die ganze Einnahme des Abends, beraubt. Green war mehrere Stunden hindurch bewußtlos.

Schauspielerin erkrankt.

Philadelphia, 2. Jan. Frl. Mar- ston Leigh, eine beim ganzen englischen und amerikanischen Theaterpublikum sehr bekannte Schauspielerin, ist in ihrer Wohnung dahier infolge Schlag- flusses gefährlich erkrankt.

Schneestürme in Kansas.

Topeka, Kans., 2. Jan. Ein star- ker Schneesturm herrscht gegenwärtig im ganzen Staat, — der erste der Saison. Man glaubt, daß der Bahn- verkehr unter dem Schnee sehr leiden wird. Auch dem Hornvieh im Westen dürfte der Sturm arg mitspielen. Da- gegen wird sich der Schneefall als ein Segen für den Herbst-Weizen erweisen.

Brandstiftung.

Lewiston, Ma., 2. Jan. Eine von Brandstiftern gelegte Feuersbrunst zerstörte nächtlicherweile den Grocerie- laden von W. A. Felix sowie das an- stoßende Wohnhaus, ferner 15 Stal- lungen und das W. H. Felix'sche Ma- gazin. Das Miller'sche Haus wurde beschädigt.

Günstige Geschäftsnachricht.

Lowell, Mass., 2. Jan. Die Tep- pichfabrik der „Lowell Manufacturing Co.", welche 500 bis 600 Leute beschäf- tigt, nimmt am Montag den Betrieb in allen Abtheilungen wieder auf, nach- dem sie zwei Wochen hindurch geschlos- sen gewesen war.

Durch Gas erstickt.

Youngstown, O., 2. Jan. Josef Betz nebst Weib und Kind wurden zu Struthers, O., als Leichen im Bett vorgefunden, und 4 Logisgäste des Hauses lagen in tiefer Betäubung, konnten aber noch gerettet werden. Das Unglück war durch Gas verursacht wor- den, welches einem Kochofen entströmte.

Ausland.

Zum Protest gegen das Börsenge- setz.

Berlin, 2. Jan. Die Berliner und die Stettiner Spiritushändler haben gleichfalls die Fernhaltung von der Produktenbörse beschlossen, um damit gegen das neue Börsengesetz zu prote- stiren. Der Börsen-Vorstand dahier empfing eine Glückwunsch-Depesche von der Wiener Getreide-Börse zu der „ener- gischen und würdigen Haltung der Börse". Diese sandte als Antwort ein Telegramm nach Wien, in welchem sie erklärte, „standhaft aushalten zu wol- len im Kampfe gegen Agrarierthum und Reaktion." Die Telegraphenbe- hörde weigerte sich, das Telegramm zu befördern, und that dies erst, nachdem das Wort „Reaktion" ausgemerzt war. Wahrscheinlich wird der Börsenaus- schuß hierüber noch besondere Be- schwerde erheben, da das Wort „Reak- tion" weder als staatsgefährlich, noch als sittenverderbend angesehen werden könne, und nur aus diesen beiden Gründen die Beförderung eines Tele- gramms abgelehnt werden dürfe.

Von den Blättern wird das Verhal- ten der Börse gegenüber dem neuen Ge- setze nach dem allgemeinen Standpunkt sehr verschieden beurtheilt. Die „Vossi- sche Zeitung" sieht die Schuldigen in den Junkern und sagt, die anhaltende Hetze derselben habe den Kampf mit der Börse erzwungen, und die erst im letz- ten Moment veröffentlichte neue Bör- senordnung zeige deutlich das Miß- trauen der Behörden gegen die Ehrbar- keit der Börse. Das „Berliner Tage- blatt" polemisirt: „Der schamlosen Agi- tation der Agrarier gegenüber ist die Geduld der Kaufleute gerissen; auch sie werden sich endlich ermannen. Wenn die Agrarier auch heute scheinbar glän- zend gesiegt haben und im Zenith ihres Fettes strahlen, so spiegelt sich darin nur der Hochmuth vor dem politischen Fall." Die „Staatsbürger-Zeitung" meint: „Wenn die Börsianer wie sozial- demokratische Genossen streiken, so muß sich bald die Frage entscheiden, wer der Stärkere ist — die Börse oder die Re- gierung." Die „Kreuz-Zeitung" und die „Deutsche Tageszeitung" reiben sich vergnügt die Hände, verhöhnen die Börsianer und sagen: Nun wüßten doch auch diese einmal, wie es thue, wenn Einem das Fell stückweise abge- zogen werde. Hoffentlich behielten sie von diesem Fell noch so viel übrig, daß sich das Gerben für die Landwirthschaft lohne u. s. w. In ähnlichem Sinne schreibt das Stöcker'sche „Volk": „Da sieht man die Loyalität der Herren Börsianer. So lange haben sie den Mund aufgerissen und betont, wie sehr sie dem Gesetz unterthan seien; kaum aber ist einmal das Gesetz gemacht, durch welches sie sich gekränkt fühlen, da hört der Anstand auf, da erklären sie sich solidarisch mit dem Gauner- thum."

Es wird weitergestreikt.

Hamburg, 2. Jan. Der Dock-Aus- stand scheint noch immer nicht zu Ende gehen zu wollen. Der Senat hat seine offizielle Vermittlung abermals abge- lehnt und überläßt den Parteien und der Zeit die Einigung.

Die Beerdigung eines verunglückten Streikers Namens Hallmann gab wie- der Anlaß zu einer großen Massenkund- gebung der Streiker für ihre Ent- schlossenheit, den Kampf durchzufechten. Am Grabe hielten die sozialistischen Reichstags-Abgeordneten Frohme und Legien Reden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Der Zar will sich das Geschäft erleichtern.

Berlin, 2. Jan. Eine Spezialdepe- sche aus St. Petersburg an die „Köl- nische Zeitung" meldet:

Zar Nikolaus II. beabsichtigt, ein Obergericht zu schaffen, welches einen großen Theil der Arbeit abnehmen soll, die bisher in Rußland auf dem Zaren allein geruht hat. Dieser neue Gerichts- hof soll alle Fragen erledigen, die ge- genwärtig vom Zaren selbst entschieden werden, ausgenommen solche von der allerhöchsten Wichtigkeit, welche direkt an den Herrscher verwiesen werden müssen. Zum Vorsitzenden des neuen Gerichtshofes wird der Großfürst Kon- stantin Konstantinowitsch, der Onkel des Zaren, ernannt werden.

Der Himmel weint Thränen.

Berlin, 2. Jan. Mit Regen schloß das alte Jahr trüb ab, und recht trüb sind auch die Rückblicke der Blätter auf das verflossene Jahr, — fast noch trü- ber die Ausblicke auf das kommende. Auch ohne das regnerisch-neblige Wet- ter — man konnte kaum zehn Schritte weit sehen — wäre wohl die Stim- mung nicht gehobener gewesen. Von den Zeitungen führen nur die sozialisti- stischen eine gewisse hoffnungsvolle Sprache.

Bayerns neuer Generalstabschef.

München, 2. Januar. Karl Ritter v. Lobenhoffer, welcher jetzt im 53. Lebensjahre steht und bisher die 3. bayerische Infanteriebrigade befeh- ligte, ist an Stelle des kürzlich verstor- benen Generalleutnants Maximilian Ritter v. Giehrl zum Chef des Gene- ralstabes der bayerischen Armee er- nannt worden.

Verleitung zum Meineid.

München, 2. Januar. In Fürth, Bayern, ist der Hopfenhändler Neubur- ger unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineid verhaftet worden. Da Neuburger sich bisher großen Ansehens erfreute und in der dortigen Gesell- schaft eine große Rolle spielte, so hat die Sache bedeutendes Aufsehen er- regt.

Milan und Alexander versöhnt.

Belgrad, 2. Jan. Zwischen dem Kö- nig Alexander von Serbien und seinem Vater, Ex-König Milan, ist eine Ver- söhnung zu Stande gebracht worden und Letzterer wird demnächst nach Bel- grad zurückkehren. Infolge dessen wird Ex-Königin Natalie die Haupt- stadt verlassen, da die Beziehungen zwischen den beiden Eltern des Serben- königs nichts weniger als freundschaft- licher Art sind.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Bankerott der Van Nortwicks.

Bundesrichter Großcup, vor welchem Vertreter der Western Paper Company von Batavia, Jll., diese heute für zah- lungsunfähig erklärten, hat Herrn Wm. Stevens von Chicago zum Mas- senverwalter derselben ernannt und die von demselben zu stellende Bürgschaft auf $100,000 festgesetzt. Die Haupt- aktionäre der Western Paper Bag Co. sind die Gebrüder Van Nortwick, deren übermäßiger Geschäftseifer sie zur Gründung zu vieler Unternehmun- gen veranlaßt und nun in schlimme Verlegenheiten gebracht hat. Darlehen, welche den Brüdern Van Nortwick ge- währt worden sind, haben auch zum Sturz der Atlas National Bank geführt.

Endlich dingfest gemacht.

Polizisten der Revierwache an War- ren Ave. verhafteten gestern einen ge- fährlichen Schwindler, der seit Wochen in jener Gegend sein Unwesen getrie- ben hatte. Gewöhnlich miethete der schlaue Bursche in den Häusern gutsi- tuirter Leute ein möblirtes Zimmer und verschwand dann am nächsten Morgen unter Mitnahme aller Werth- sachen, die ihm in die Hände fielen. Polizeilieutenant Beard forderte des- halb schon vor mehreren Tagen die Geschäftsleute seines Distrikts auf, ihn zu benachrichtigen, sobald sie wie- der von dem Burschen hören sollten. Aber erst gestern ging eine Meldung ein, dahin lautend, daß der Gewünsch- te in dem Hause Nr. 429 Warren Ave. zu finden sei. Detektive Burns begab sich sofort dorthin, und es gelang ihm auch, den Gauner in seinem Zimmer zu überraschen und dingfest zu machen. Er gab seinen Namen als Francis W. Whitmore an. Etwa ein Dutzend Per- sonen haben sich bereits als Opfer ge- meldet, und die Liste scheint noch lange nicht abgeschlossen zu sein. Unter den Bestohlenen befinden sich: Frau Crowe, von Nr. 810 W. Monroe Straße, C. A. Rogers, Theo. Smith und W. E. Rowland, sämmtlich im Hause Nr. 33 Park Ave. wohnhaft; E. W. Rigge, Nr. 422 Park Ave. wohnhaft; W. D. Vaughu, Nr. 810 W. Monroe Str.; Florence Manning, Nr. 739 Warren Ave.; Robt. Hood, Nr. 737 Warren Ave.; C. A. Rogers, Nr. 422 Wash- ington Blvd. und Maggie McGuire, Nr. 97 S. Center Ave. wohnhaft. Ein großer Theil des gestohlenen Gutes ist in verschiedenen Pfandhäusern ermit- telt und mit Beschlag belegt worden.

Im Interesse des Dienstes.

Eine sehr wenig angenehme Neu- jahrsüberraschung wurde gestern den weiblichen Billetverkäufern der Süd- seite-Hochbahn bereitet, und die Folge war, daß die Passagiere der Bahn heute Morgen auf fast allen Stationen neue Gesichter an den Billetschaltern er- blickten. Eingezogene Erkundigungen über die Veranlassung dieses Wechsels ergaben, daß während der Nacht, kurz vor Schluß der Geschäftsstunden, von der Bahnverwaltung eine Verfügung erlassen war, wonach sämmtliche Bil- letverkäuferinnen, mit wenigen Aus- nahmen, nach anderen Stationen ver- setzt wurden. Es geschah dies angeb- lich „im Interesse des Dienstes". Die Verkäuferinnen waren im Laufe der Zeit allzu bekannt mit den ständigen Passagieren der Bahn geworden und hatten denselben allerlei Vergünstigun- gen eingeräumt. Auch wenn der An- drang noch so stark war, wurden diese bevorzugten Passagiere gewöhnlich zu- erst abgefertigt, während die weniger Begünstigten oft eine lange Zeit warten mußten, bis es der Verkäuferin beliebte, die Unterhaltung mit ihrem Freunde abzubrechen.

Eine der „versetzten" Damen erklärte heute voller Entrüstung: „Ich bin seit mehr als vier Jahren auf der alten Station an Congreß Str. angestellt ge- wesen und hatte meine Eltern mit Mühe und Noth überredet, in die Nach- barschaft der Station überzusiedeln. Jetzt sehe ich mich plötzlich nach einer Billetoffice versetzt, die nur eine kurze Strecke von unserer alten Wohnung entfernt ist. Ich halte das für eine schändliche Ungerechtigkeit."

Massen-Entlassung.

Urkunden-Registrator Simon kün- digte heute achtundfünfzig Kopistin- nen des Bureaus an, daß man ihrer Dienste nicht länger bedürfe. Die be- trübten jungen Damen werden durch Nachfolgerinnen aus Familien ersetzt werden, die sich um das Wohl der republikanischen Partei in irgend ei- ner Weise verdient gemacht haben. Im Ganzen hat Herr Simon bisher von den 180 Angestellten seines Vorgän- gers dreiundneunzig aus dem Bureau entfernt.

Kurz und Neu.

* Dem Stadtrath wird heute Abend ein Protest gegen die von Ald. Martin beantragte Fuhrwerksteuer vorgelegt werden.

* Einbrecher statteten in der Neu- jahrsnacht der Schankwirthschaft von Hermann Kugel, Nr. 262 Clark Str., einen Besuch ab, erbrachen den Registrir-Apparat und stahlen etwa $5 in baarem Gelde.

* Die Mitglieder des Countyra- thes werden am Montag je 30 Namen in eine Urne thun, und aus den Trä- gern dieser 450 Namen werden im Laufe dieses Jahres die Grand Juries zusammengesetzt werden.

* Der Schauspieler Joseph B. Ei- mich, welcher sich vorgestern Abend zur Feier des Jahreswechsels einen gehöri- gen Affen gekauft und denselben öffent- lich spazieren geführt hatte, wurde heute von Richter Richardson zu einer Strafe von $5 und den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

* Die Municipal Voters' League veröffentlicht zur Information der Bürgerschaft eine Liste der in den letz- ten Jahren vom Stadtrath angenom- menen sogenannten Budel-Verordnun- gen nebst Angabe der Stellung, welche die einzelnen noch im öffentlichen Leben stehenden Stadtväter zu denselben ein- genommen haben.

Sensationeller Selbstmord.

Vize-Präsident Hammond von der „National Bank of Illinois" plötzlich spurlos verschwunden.

Seine Leiche später aufgefunden.

Der jüngste Finanzkrach hiesiger Bankinstitute scheint einen zweiten sen- sationellen Selbstmord im Gefolge ge- habt zu haben. Seit früher Morgen- stunde wird nämlich der zweite Vize- Präsident Hammond von der fallirten „National Bank of Illinois" vermißt, und mancherlei deutet darauf hin, daß er im See Ruhe gesucht und ein nasses Grab gefunden hat. Sobald sein Ver- schwinden bekannt geworden, wurden sofort eingehende Nachforschungen über den Verbleib des Mannes angestellt, wobei man auf dem alten Foster-Pier, am Fuße von Dempster Straße, in Evanston, Papierschnitzel auffand, wel- che die Schriftzüge des Vermißten auf- wiesen. Dies gab dann sofort Anlaß zu der Vermuthung, daß Hammond seinem Leben eigenhändig ein Ende be- reitet hat. Das Seeufer wird jetzt von der Polizei und den Mitgliedern der Lebensrettungsstation nach der Leiche durchsucht.

Die Nachricht von dem Verschwinden und muthmaßlichen Selbstmord des Bankpräsidenten hat, wie sich leicht den- ken läßt, allenthalben gewaltiges Auf- sehen erregt, doch wurde hie und da auch wohl die Meinung laut, daß Ham- mond sich möglicherweise durch die Flucht allen weiteren Unannehmlichkei- ten entzogen und nicht Hand an sich ge- legt habe. Schon die nächsten Stunden dürften völlige Gewißheit über Alles bringen.

Der Vermißte bewohnte ein fürst- lich eingerichtetes Haus an Green- wood Boulevard in Evanston. Gestern Abend stattete Hammond dem Nr. 1042 Hinman Avenue wohnenden Herrn Percy Palmer, von der „Drovers' Na- tional Bank", einen längeren Besuch ab, wobei es allgemein auffiel, daß er äußerst niedergeschlagen und ent- muthigt war. Ueber den eigentlichen Zweck seines Besuches ist noch nichts Näheres bekannt geworden. Spät Abends kehrte Hammond erst wieder heim, und als gegen 5 Uhr heute Mor- gen seine Gattin aufwachte, bemerkte sie sofort, daß in dem anstoßenden Schlaf- gemach ihres Mannes nicht Alles in Ordnung war. Sie fand bei näherem Nachsehen das Bett leer. Am Fußende desselben hingen Hammonds Nachtklei- der, während seine Uhr, wie üblich, auf dem kleinen Tischchen vor dem Fenster lag. Die geängstigte Frau schlug so- fort Alarm und der mit der Familie eng befreundete Herr Birney J. Moore, von Nr. 1734 Asbury Avenue, wurde unverzüglich von dem Thatbestand in Kenntniß gesetzt. Dieser und Herr Lord, von der Firma Lord, Owen & Co., eilten schnell herbei, die Polizei wurde telegraphisch benachrichtigt und dann begab man sich gemeinschaftlich nach dem Pier, wo die erwähnten Pa- pierschnitzel aufgefunden wurden. Der Inhalt derselben konnte aber, da das Papier völlig durchnäßt war, nicht ent- ziffert werden.

Wie erinnerlich, wird Hammond die Hauptschuld an dem Zusammenbruch der „National Bank of Illinois" zur Last gelegt, indem er die derselben an- vertrauten fremden Gelder zu Speku- lationszwecken verwandt haben soll, und zwar derart geschickt, daß selbst die Direktoren von seinem Thun und Handeln angeblich keine Ahnung be- saßen. Sogar die Bücher soll Ham- mond um seine Schachzüge zu verde- cken, gefälscht haben. Als schließlich der Krach unvermeidlich war und die ganzen krummen Praktiken an's Ta- geslicht kamen, ließ Komptroller Eckels durchblicken, daß wahrscheinlich bun- desgerichtlich gegen Hammond vorge- gangen werden würde. Was das aber für ihn zu bedeuten haben würde, wuß- te Hammond nur allzu genau und des- halb ist es wohl möglich, daß er sich dem irdischen Richter durch eigene Hand entzogen hat.

In Evanston lebte Hammond von jeher auf großem Fuße. Sein Heim war auf einem Grundstück errichtet worden, für das er seiner Zeit der Northwestern University nicht weniger als $30,000 bezahlte und nicht viel weniger kostete die innere Ausstattung seines Wohnhauses. Er gehörte sämmtlichen tonangebenden Klubs an und war auch ein prominentes Mit- glied der St. Markus-Kirchengemein- de. Fernerhin war er Direktor der „Oakland National Bank", der „Phoe- nix Insurance Co. of Brooklyn", der „Chicago Opera House Co." und der „Chicago Railway Co."

Später: Kurz vor 1 Uhr lief im Coronersamt die Nachricht ein, daß die Leiche Hammonds am Fuße von Church Straße von zwei Knaben aus dem Wasser gefischt worden sei. Sie wurde vorläufig nach der Evanstoner Polizeistation gebracht.

Die beiden Knaben, welche die Leiche zuerst entdeckten, heißen D. C. Arthur und W. E. Gebney; ersterer wohnt Nr. 321 Davis Str., sein Spielge- nosse Nr. 1723 Sherman Ave. Beide riefen sofort zwei in der Nähe pa- trouillirende Blauröcke herbei und diese zogen dann den entseelten Kör- per an's Ufer.

Eine Ueberraschung.

Die Verhandlung des Colliander-Prozesses beginnt.

Ald. O'Malley zur Stellung von Bürgschaft zugelassen.

Heute Morgen sollte vor Richter Gibbons die Verhandlung des von Anwalt Forrest im Interesse des Alder- man Thos. J. O'Malley eingereichten Habeas Corpus-Gesuches stattfinden. Staatsanwalt Deneen bereitete der Vertheidigung jedoch eine doppelte Ueberraschung. Er erklärte sich damit einverstanden, daß der Angeklagte ge- gen $25,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werde, kündigte aber gleich- zeitig an, daß der Mordprozeß gegen John Santry, John Bingham und Thomas J. O'Malley noch heute zur Verhandlung aufgerufen werden wür- de. Diese Aenderung in den Plänen der Staatsanwaltschaft wurde durch das Auftreten des Vertheidigers For- rest bewirkt, der in Ausdrücken größter Geringschätzung von der „Wichtigthue- rei des Polizei-Inspektors Schaack und seiner Staatsgehilfen" sprach. Hilfs- Staatsanwalt Pearson, der anfänglich dem Habeas Corpus-Gesuch opponirt hatte, besprach sich in Folge des Auf- tretens Forrests einige Minuten mit Herrn Deneen, worauf dieser das Wort zu einer Ansprache an den Richter er- griff. Er würde den Ausgang des ei- gentlichen Prozesses gefährden, sagte er, wenn er schon jetzt, bei einer Vorver- handlung, das Beweismaterial auf- decke, welches die Staatsanwaltschaft gegen O'Malley und dessen Mitange- klagte in Händen habe. Er willige des- halb ein, daß O'Malley gegen Bürg- schaft auf freien Fuß gesetzt werde, werde aber veranlassen, daß mit der Verhandlung des Mordprozesses schon heute begonnen werde, und zwar in der dritten Abtheilung des Kriminalge- richtes, vor Richter Sears.

Für O'Malleys Erscheinen vor Ge- richt verbürgten sich Charles D. Wells, Nr. 304 N. Franklin Str., und Ex- Stadtschatzmeister Devine. Ersterer bekannte sich zum Besitz von Grundei- genthum im Werthe von $200,000, Letzterer ist seiner Angabe nach „eine halbe Million Dollars werth."

Vor dem Gerichtsgebäude wartete eine große Menge von Verehrern des Alderman, um diesem eine Ovation zu bereiten. Da O'Malley aber direkt nach dem Lokale des Richter Sears ge- führt wurde, mußte diese Kundgebung der Liebe und Verehrung für den Herrn Angeklagten vorläufig unterbleiben.

Vor Richter Sears verlangte Ver- theidiger Forrest einen Aufschub des Verfahrens, weil er erstens nicht für die Verhandlung vorbereitet sei, zweitens aber in der nächsten Woche bei der Verhandlung eines wichtigen Zivilpro- zesses im Bundesgericht beschäftigt sein würde. Anwalt Donohue, der Ver- theidiger des Angeklagten Santry, be- stand auf sofortigen Beginn der Ver- handlung, und der Staatsanwalt eben- falls, letzterer besonders deshalb, weil Santry überhaupt nicht mehr prozes- sirt werden könne, wenn mit der Ver- handlung nicht heute, am letzten Tage des zweiten Gerichtstermins seit seiner Verhaftung, begonnen werde. Herr Forrest verlangte nun ein getrenntes Verfahren für seinen Klienten, davon aber wollte der Staatsanwalt nichts wissen, weil er sein Material zu ent- kräften fürchtet, wenn er es preisgibt, ehe O'Malley prozessirt wird. Der Richter schlug vor, daß die Herren Forrest und Donohue sich auf einen Termin einigen sollten, Herr Forrest sagte aber, eine solche Einigung sei un- ter den obwaltenden Umständen un- möglich. Der Richter gab ihm darauf eine Stunde Zeit zur Abfassung einer eidlichen Erklärung seiner angeblichen Verhinderung, am Montag im Gericht zu erscheinen.

Nachdem Forrest diesem Verlangen nachgekommen war, erneuerte er seinen Antrag auf Verschiebung des Verfah- rens, Richter Sears wies denselben jedoch ab. Herr Forrest sagte, unter diesen Umständen müsse er von dem Falle zurücktreten, denn er würde sich einer Bestrafung wegen Mißachtung des Bundesgerichts aussetzen, wenn er Montag nicht vor diesem erscheine. In der Nachmittags-Sitzung beantragte Herr Forrest die Verlegung des Ver- fahrens, da Richter Sears gegen den Angeklagten voreingenommen sei. Diesem Antrage gab der Richter statt, und der Fall wird nun entweder vor Richter Tuley oder vor Richter Neely verhandelt werden.

Rauchsünder.

Inspektor May vom Gesundheits- amt stellte heute gegen nachgenannte Firmen und Personen Strafanträge wegen Uebertretung der Rauchverord- nung:

Weir & McKechney, 19 Keith Str.; W. N. Eisendraht, Fuß der N. Sangamon Str.; John E. Cornell, 51. Str. und Lake Ave.; Clarendon Hotel, N. Clark und Ontario Str.; A. B. Berry, 91 und 93 Indiana St.; John W. Berry, 504 Ohio Str.; C. P. Caldwell, 504 47. Str.; E. B. Clark & Co., 156 Mather Str.; Eu- reka Ammonia Works, Hawthorne Av. und Willow Str.; Frau Laura A. Be- vin, 4618 Cottage Grove Ave.; P. N. Neiglick, 2164 N. Clark Str.; Peoples Outfitting Co., 171 und 173 W. Madison Str.; A. Berkowsky, 150 und 158 56. Str.; The Grand, State und Adams Str.

Aktiva und Passiva.

Der Finanz-Ausweis der Firma Wasmans- dorff & Heinemann.

Herr Dudley von der Security Title & Trust Co. glaubte gestern dem Publikum eine Neujahrsfreude zu ma- chen, indem er folgenden Finanz-Aus- weis der verkrachten Bankfirma Was- mansdorff & Heinemann, nach deren Geschäftsbüchern, veröffentlichte:

Aktiva.	
Baar	$ 3,478.53
Von anderen Banken zu erhalten	20,836.61
Aktien und Bonds	160,203.03
Anleihen auf Grundeigenthum	106,507.11
Andere Anleihen	42,444.63
Grundeigenthum	149,742.61
Ausgelegt für Zinsen, Steuern u. s. w.	74,745.38
Office-Einrichtung	648.10
Zusammen	$558,672.00
Verbindlichkeiten.	
Depositen	$422,470.07
Schulden an Banken	854.09
Zu zahlende Rechnungen	28,500.00
Zusammen	$451,824.16

Hieraus scheint nun hervorzugehen, daß der Werth der Bestände die Sum- me der Verbindlichkeiten um mehr als $100,000 übersteigt, und es wäre ja sehr erfreulich, wenn es sich in der That so verhielte. Aber es erhellt aus dieser Darlegung zugleich, daß die Baarbe- stände der Firma sich am letzten Tage auf kaum $3500 belaufen haben; Was- mansdorff & Heinemann wären also am 19. Dezember nicht einmal im Stande gewesen, auch nur ein einziges Depot von größerem Betrage auszu- zahlen. Der Baarvorrath der Firma, zusammen mit dem Guthaben bei der Nationalbank von Illinois, wird dem Massenverwalter vorerst kaum die Aus- zahlung einer fünfprozentigen Divi- dende ermöglichen. Was sich nachher aus den Liegenschaften der Bank reali- siren lassen wird, das bleibt abzuwar- ten.

Vor Richter Jonas Hutchinson wird in Sachen der Firma Wasmansdorff & Heinemann am Donnerstag Vor- mittag ein Gesuch des Herrn Lorenz Mattern zur Verhandlung kommen. In seiner Klageschrift sagt Herr Mat- tern, er habe der genannten Firma vor einiger Zeit eine auf $5000 lautende hypothekarische Verschreibung zum Verkauf übergeben. Zu verschiedenen Malen und zuletzt noch am Samstag, den 19. Dezember, habe er auf der Bank angefragt, ob die Hypothek ver- kauft sei, die Antwort hätte jedoch stets verneinend gelautet. Als dann Montag, den 21. Dezember, der Krach erfolgt war, habe er sich bei einem Mit- gliede der Firma in dessen Wohnung nach dem Verbleiben seiner Hypothek erkundigt. Da hätte man ihm klein- müthig zugestanden, daß dieselbe be- reits verkauft sei, den Betrag hätte man zu dem Guthaben geschrieben, wel- ches er schon vorher bei der Bank hatte. Da Herr Mattern die Firma zu diesem letzteren Verfahren nicht ermächtigt, sondern die sofortige Auszahlung des Kaufpreises verlangt hat, ersucht er jetzt das Gericht um eine Anweisung an den Massenverwalter, ihm die in Rede stehenden $5000 auszuzahlen.

In einer Woche oder so wird die Se- curity Title & Trust Co. auch einen Ausweis über den Finanzstand der Fir- ma Dreyer & Co. veröffentlichen. Viel Gutes verspricht man sich von diesem nicht.

Ueber die Angelegenheiten der In- ternational Building, Loan & In- vestment Association, Nr. 163 Ran- dolph Str., droht es zwischen den Richtern Payne und Hanecy zu einem Zuständigkeits-Streit zu kommen. Verschiedene Mitglieder dieses Ver- eins hatten den Beamten desselben grobe Unregelmäßigkeiten vorgewor- fen und schon im letzten Herbst um die Einsetzung eines Massenverwalters nachgesucht. Richter Payne hielt es je- doch für genügend, wenn der Verein sich zu reorganisiren versuche. Es wurde ein neues Direktorium einge- setzt, das Herrn George A. Schilling zum Sekretär erwählte und die Ver- waltungskosten von $1000 auf $300 per Monat herabsetzte. Am Donners- tag ist nun Anwalt Lavery mit neuen Beschwerden über die Amtsführung des früheren Direktoriums zu Richter Hanecy gegangen, und dieser hat jetzt seinen Schwager, den Friedensrichter Bradwell und dessen Schreiber, James Furlong, bis auf Weiteres als Mas- senverwalter eingesetzt. Das Vereinsver- mögen, bezw. die Verbindlichkeiten des Vereins an seine Mitglieder sollen ge- gen $800,000 betragen. Richter Ha- necy hat trotzdem von den Herren Bradwell und Furlong nur $35,000 Bürgschaft verlangt. — Zu dem al- ten Direktorium gehören unter Anderen der Advokat Allan C. Story und sein Sohn Fred gehört. Letzterer war Sekretär des Vereins. Zu Mitgliedern des neuen Direktoriums waren P. O. Stensland, J. G. Dreyer, Dr. Eme- rich, Pfarrer G. M. Kelly, August Meyer und der ... Wm. Foster gewählt worden.

Das Wetter.

[illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frank S. Black trat gestern sein Amt als Gouverneur von New York unter dem üblichen Zeremoniell an.

— Barrett & Sherwood in San Francisco, welche das älteste Klein-Juwelengeschäft in Californien betrieben, haben sich für bankerott erklärt.

— Zu Collinsville, Ill., sind die Zinkwerke der St. Louiser Firma Gebr. Mesker theilweise niedergebrannt. Verlust nahezu $100,000.

— Zu Toledo, O., starb Samuel M. Young, der älteste Eisenbahn-Direktor der Welt, im Alter von 91 Jahren.

— In der Eisengießerei von Davis & Farnum zu Waltham, Mass., wurde zu Neujahr eine allgemeine Lohn-Herabsetzung verhängt.

— Bei einer Feuersbrunst in der mexikanischen Silbergrube Santa Gertantis (zu Paducah) kamen 16 Personen um.

— Zu Wilmington, Del., wurde gestern Vormittag der wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurtheilte Edward Wright gehängt.

— Der pensionirte amerikanische Vize-Admiral Joseph S. Skerrett ist in der Bundeshauptstadt gestorben. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren.

— Die Werfte und Fabrik der „Boston & Lockport Block Co." zu East Boston brannten heute in aller Frühe nieder. Die Feuerwehr hatte sehr schwere Arbeit, obwohl die Brandstätte am Wasser liegt.

— In Goes, 5 Meilen nördlich von Xenia, O., flog gestern Nachmittag die Pulvermühle der „Miami Powder Co." in die Luft. Jakob Kreuzer wurde augenblicklich getödtet, und Joseph Happing tödtlich verletzt.

— Hazen S. Pingree, der vielgenannte Detroiter Bürgermeister—welches Amt er übrigens, wie man hört, auch fernerhin beibehalten will—trat gestern ohne Zeremonien sein Amt als Gouverneur von Michigan an. Pingree ist bekanntlich der Verfechter von allerlei Reformen, besonders im Verkehrswesen.

— Ein Streit zwischen den mittelamerikanischen Republiken Colombia und Nicaragua um den Besitz von Corn Island erhielt einen vorläufigen Abschluß dadurch, daß die Regierung von Nicaragua die Insel auch militärisch besetzen ließ und sofort mit der Anlegung von Festungswerken daselbst begann.

— Bundessenator Edward O. Wolcott von Colorado hat eine Reise nach Europa angetreten, um mit ausländischen Anhängern der Doppelwährung in Frage der Einberufung einer internationalen Doppelwährungs-Konferenz zu besprechen. Er will am Schluß der jetzigen Kongreß-Tagung wieder zurück sein.

— Im Weißen Haus war gestern der große Neujahrs-Empfang beim Präsidenten. Das Kabinet, das diplomatische Korps, die Richter des Bundesobergerichts, Senatoren und Kongreßabgeordnete u. s. w. machten denselben mit. Die Marine-Kapelle lieferte die Musik. Auf 7000 wird die Gesammtzahl der Besucher geschätzt.

— Vor Kurzem war in Pittsburg Heinrich Meinsdorf in einem Anfall von Tobsucht gestorben, und es heißt, daß er durch die Lehre des, auch in Chicago sehr bekannten „Messias" Teed wahnsinnig geworden sei. Die Gattin und die Kinder Meinsdorfs sollen in Estero, Florida (in der dortigen Teed'schen Kolonie) mit Gewalt zurückgehalten werden. Jetzt will man von Pittsburg aus gerichtliche Schritte in der Sache thun.

— Zwei Meilen südlich von Norwalk, Ja., verunglückte ein Personenzug der Keokuk & Western Bahn am Neujahrsmorgen, da der dortige Bahndamm durch Regenwetter völlig aufgeweicht war. Eugene Chapman und der Zugführer Cavanaugh wurden sehr schwer, und eine Anzahl Personen, meist Lehrer und Lehrerinnen, die sich auf der Heimkehr von der Jahresversammlung des Staats-Lehrerverbandes befanden, leichter verletzt.

Ausland.

— In Bombay, Ostindien, sterben jetzt durchschnittlich 170 Personen pro Tag an der Beulenpest.

— Wie aus Brüssel, Belgien, gemeldet wird, soll Dr. Mennes in Lourain ein Antitoxin gegen Lungenentzündung entdeckt haben.

— Im rumänischen Distrikt Buzeo, etwa 60 engl. Meilen nordöstlich von Bukarest, sollen reiche Petroleumquellen entdeckt worden sein.

— Der französische Präsident Faure erhielt vom russischen Zaren eine sehr freundlich, aber in politischer Beziehung durchaus unverbindlich gehaltene Neujahrs-Glückwunsch-Depesche.

— In Madrid, Spanien, wurden eine Nummer der Zeitung „Imperial" sowie eine Nummer des „Herald" wegen heftiger Artikel gegen General Weyler beschlagnahmt.

— Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, ist der Plan, für Rußland die Goldwährung einzuführen, nicht endgiltig aufgegeben worden, sondern wird nächsten März im Reichsrath erörtert werden.

— Die Nachrichten über die spanischen Reformen, welche auf der Insel Porto Rico und später vielleicht auch auf Cuba eingeführt werden sollen, wurden in Spanien selbst nur kalt aufgenommen.

— Das Prozeßverfahren gegen Luigi Crispi (den Sohn des früheren italienischen Premierministers Crispi), welcher der Gräfin Cellere Diamanten gestohlen haben sollte, ist eingestellt worden.

— Die Angabe, daß Deutschland darauf ausgehe, die dänisch-westindischen Inseln (welche Dänemark verkaufen will) zu erwerben, wird in einer Depesche aus Berlin als unbegründet bezeichnet.

— Wieder ist eine Reihe Proesse gegen bayerische „Haberer" zu Ende gegangen, 59 Haberer von Oberbayern, meist aus Sauerlach und Umgegend, wurden mit Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis 2¾ Jahren belegt.

— Die Schiffsmaschinisten in Melbourne, Australien, sind an den Streik gegangen, da sich die Arbeitgeber weigerten, die Regeln der Gewerkschaft als bindend anzuerkennen. Wahrscheinlich wird sich der Streik über alle australischen Häfen ausdehnen.

— In Berlin wurde der Neujahrstag im alten Schlosse in der üblichen Weise gefeiert. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst beigewohnt hatten, hielten sie einen großen Empfang im Weißen Saal ab. Am Nachmittag machte der Kaiser den Botschaftern Neujahrsbesuche.

— In Caen, Frankreich, ist das Bankhaus von David und Julien Renier & Co. verkracht. Verbindlichkeiten 1,250,000 Franken. Man fand, daß die Bücher gefälscht waren, und David Renier ist geflohen. Dieser Krach wird wahrscheinlich alle Landwirthe in dem Bezirk ruiniren.

— Aus Budapest wird neuerdings mitgetheilt, daß die Gattin des Zigeunermusikers Janesi, welcher mit der Prinzessin v. Chimary-Caraman (der ehemaligen Amerikanerin Klara Ward) durchbrannte, ihn mit gleicher Münze bezahlt habe und ebenfalls mit einem Liebhaber durchgebrannt sei. Die Prinzessin und Janesi sind in Budapest so arg durch die Neugier der Volksmasse belästigt worden, daß sie in aller Stille ihre Wohnung wechseln mußten.

— Einer Meldung der Berliner „Germania" zufolge hat nun doch eine Einigung innerhalb des Bundesrathes in Sachen der Militär-Strafreform-Vorlage stattgefunden. Preußen soll sich damit einverstanden erklärt haben, daß der oberste Militär-Strafgerichtshof außerhalb Berlins verlegt werde. Das Gnadenrecht der Kriegsherren der einzelnen Kontingente soll erhalten bleiben.

— Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, welcher als der eigentliche Hauptschuldige des Jameson'schen Raubzuges in die Transvaal-Republik betrachtet wird, ist neuerdings in der Kapstadt mit grenzenlosem Enthusiasmus empfangen worden, was in der Transvaal-Republik einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht hat. Kurz vorher soll übrigens ein Versuch entdeckt worden sein, den Bahnzug, in welchem Cecil Rhodes fuhr, zum Entgleisen zu bringen.

Lokalbericht.

Von Banditen angefallen.

Auf dem Heimweg begriffen, wurde in der Neujahrsnacht der 25 Jahre alte Roy Simmons, Nr. 321 Walnut Str. wohnhaft, an der Ecke von Oakley Ave. und Lake Straße von mehreren Strolchen überfallen und mit einem sogenannten Todtschläger zu Boden gefällt, als er sich ihnen zur Wehr setzen wollte. Schwer verletzt wankte der Aermste später nach Hause, wo er dann sofort wieder das Bewußtsein verlor. Die Aerzte hegen die schlimmsten Besorgnisse um den jungen Mann. Sein Vetter, Fred. Simmons, der ebenfalls von den Strolchen niedergehauen wurde, kam mit einem blauen Auge davon.

Mit einer klaffenden Schnittwunde in der linken Seite mußte gestern der 17 Jahre alte Redmond Riley, dessen Anverwandte Nr. 144 North Morgan Straße wohnen, dem County-Hospital überwiesen werden. Man fand ihn frühmorgens an Halsted und Madison Straße auf, wo er stöhnend auf dem Bürgersteig lag. Wie der Verletzte erzählt, wurde er auf dem Halsted Str.-Viadukt von einem Raubgesellen so übel zugerichtet.

Freudige Ueberraschung.

Vor etwa Monatsfrist verschwand plötzlich der Nr. 659 Dickson Straße wohnende Tagelöhner Frank Dombrowski, und alle polizeilichen Nachforschungen über den Verbleib des Mannes blieben gänzlich erfolglos. Dombrowski hinterließ damals seiner Frau ein Zettelchen mit der Andeutung, daß er sich ertränken werde, da er des Lebens herzlich überdrüssig sei. Der Verschwundene wurde als todt beweint, und in der St. Stanislaus-Kirche ließen seine Anverwandten sogar eine Seelenmesse für ihn lesen. Gestern Nachmittag tauchte nun der schon im Himmel Geglaubte wohl und munter wieder zu den Seinigen zurück; er erzählte, daß er inzwischen fleißig in einem Landstädtchen in Indiana gearbeitet habe und jetzt nicht mehr daran denke, sich eigenhändig in ein besseres Jenseits zu befördern. Wie sich wohl denken läßt, herrschte gestern fröhlichste Festtagsstimmung im Heim Dombrowskis.

Verdächtiges Feuer.

In der Schneiderwerkstätte der „Dearborn Tailoring Company", Nr. 277 Dearborn Straße, brach gestern Nachmittag ein kleines Schadenfeuer aus, dessen Entstehungsursache der Brandbehörde stark verdächtig vorkommt. Die Flammen loderten lichterloh an einer Bretterwand empor, welche die Werkstätte in zwei Abtheilungen trennt; dicht an dieser Scheidewand stand ein brennender Gasofen und neben ihm fanden die eindringenden Löschmannschaften zwei vollgefüllte Petroleumkannen, von denen die Stöpsel entfernt worden waren. Eine genaue Untersuchung ist jetzt im Gange. Das Feuer selbst war bald gedämpft.

Rückblicke.

Chicagos Geschäftsthätigkeit im vergangenen Jahre.

Das Jahr 1896 hatte sich anfänglich sehr gut angelassen, und während seiner ersten Hälfte schien es auch in der That, als würden Handel und Wandel sich von der Krise des Jahres 1893 und deren Folgen erholen. Daß und weshalb es nachher so ganz anders kam, ist genugsam bekannt. Der Geschäftsausweis für die letzten zwölf Monate ist darum kein sehr erfreulicher; er bestätigt nur, was Jeder längst gewußt hat: daß von den vier mageren Jahren 1893, 1894, 1895 und 1896 das letzte auch das magerste gewesen ist. Daran haben schließlich auch die reiche Ernte und die Aussicht auf kommende schönere Tage nichts mehr ändern können.

Der Umsatz an Geld und Gut, welcher sich im Laufe des Jahres in Chicago auf den Gebieten des Handels und der Industrie vollzogen hat, wird auf $1,216,400,000 veranschlagt, d. h. er ist um mehr als $100,000,000 hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, um 64 Mill. hinter dem von 1894, um 219 Mill. hinter 1893 und um 322 Mill. hinter 1892. Dabei ist wohl zu berücksichtigen, daß die Bevölkerungszunahme der Stadt in diesen Jahren eine sehr bedeutende gewesen ist.

War es auf geschäftlichem Gebiete während des Jahres recht still, so ging es dafür um so lebhafter auf dem der Spekulation zu. Die Aktien des Zündholztrust wurden durch die Verbreitung von allerlei Gerüchten über große Kontrakte, welche der Trust mit der französischen Regierung — wegen der Lieferung von Maschinen für die vom Staat kontrolirten französischen Zündholzfabriken — und mit großen Syndikaten in England, Belgien, Oesterreich und Italien abgeschlossen hätte, von 140 auf 248 in die Höhe getrieben. Als die Blase platzte, sanken die Aktien mit einem Schlage auf Pari, und um einem allgemeinen Purzeln der Börsenfirmen vorzubeugen, mußte die Chicagoer Aktienbörse mehrere Monate lang die Thüren schließen. Inzwischen zogen die lokalen Finanzmächte den verfahrenen Karren wieder auf's Trockene.

In allerlei merkwürdigen Operationen mit den Aktien der Nord- und der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft gefiel sich im Laufe des Jahres Herr Yerkes. Er ließ im Sommer alle Aktien der beiden Gesellschaften aufkaufen, deren seine Agenten habhaft werden konnten, während gleichzeitig durch die Verbreitung von Besorgniß erregenden Gerüchten ein Sinken der Preise veranlaßt wurde. Als die Zeit zur Ablieferung der Aktien herankam, sagten die Makler des Herrn Yerkes, ihr Auftraggeber könne leider zur Zeit nicht zahlen, man möge sich neunzig Tage gedulden. Als die neunzig Tage herum waren, nahm er nicht nur die schon vorher gekauften Aktien fröhlich hin, sondern er hatte auch bewirkt, daß ihm noch viele andere dazu zu bedeutend „ermäßigten Preisen" überlassen wurden. Daß es ihm gelingen wird, diese Papiere, sobald es ihm paßt, mit Gewinn wieder loszuschlagen, davon ist man jetzt ziemlich allgemein überzeugt.

Die Alley-Hochbahn, an deren Bankerott-Wirthschaftung seit Jahren systematisch gearbeitet worden ist, wurde im Herbst „reorganisirt", d. h. die Bahn ist Schulden halber verkauft worden, die Aktionäre erhielten eine gerichtliche Bestätigung der völligen Werthlosigkeit ihrer Antheilscheine, und die Linie ging in den Besitz der Hypothekengläubiger über. Diese werden jetzt dafür sorgen, daß die Alley-Linie mit der neuen Ringbahn und an ihrem Südende mit elektrischen Straßenbahnen verbunden werden wird.

Die Metropolitan-Hochbahn ist im Laufe des Jahres fast vollständig fertig gestellt worden, die Eigenthümer wollen aber abwarten, wie die Verbindung mit der Ringbahn den Verkehr der Linie beeinflussen wird, ehe sie diese „kapitalisiren".

Der Bau der Northwestern-Hochbahn hat in Folge der herrschenden Geldklemme nicht die erwarteten Fortschritte gemacht; auch hielt Herr Yerkes es für gerathen, noch möglichst viele Baugründe zu beiden Seiten der Linie unter günstigen Bedingungen an sich zu bringen, ehe diese neue Vorstadtbahn dem Verkehr übergeben wird.

Die General Electric Co., von der großen New Yorker Bankfirma Morgan & Co. gestützt, schickt sich auf der Südseite an, der City Railway Co. ernsthafte Konkurrenz zu machen. Diese Letztere hat im Laufe des Jahres ihr Aktienkapital um 2 Mill. Dollars erhöht und das Netz ihrer elektrischen Linien bedeutend ausgedehnt. Einer Konkurrenz, welche dieser Bahn im Süden durch die Calumet Electric drohte, ist die Spitze abgebrochen worden, indem man der Nationalbank von Illinois, welche das neue Unternehmen zu fördern suchte, mit vereinten Kräften den Garaus machte.

Auf der Westseite haben sich verschiedene neue Straßenbahn-Gesellschaften für den Vorstadtverkehr gebildet. Die alte Westseite Gesellschaft konsolidirte ihre alten Schulden durch die Veranstaltung einer neuen Bondsausgabe im Betrage von $10,000,000. Auf der Nordseite haben sowohl die Nord-Chicago Co. als auch die North Shore Co., Beide unter der Kontrolle des Herren Yerkes stehend, ihr Aktienkapital im Laufe des Jahres bedeutend erhöht.

Das Braugeschäft hat im Jahre 1896 einen Aufschwung genommen, seitdem der Bierkrieg beendigt ist.

Der Strohpappe-Trust brachte es ebenfalls fertig, ein Sinken der Preise seines Produktes zu verhindern. Aus der Schlachthaus-Industrie ist die Reorganisation der International Packing Co. zu melden. — Die Ogden Gas Co. hat auf der Nordseite ihre erste Fabrik in Gang gebracht und dieser Tage mit der Gaslieferung und der Bekämpfung des Trust begonnen. Die Universal Gas Co. hat ihre Fabrik gleichfalls fertig gestellt, aber keine Röhren gelegt. Von dieser Seite scheinen die „Friedensvorschläge" des Trust bereitwilliges Entgegenkommen gefunden zu haben. — Die Edison Co. hat zur Vergrößerung ihrer Anlagen eine Anleihe von $6,000,000 aufgenommen, und zwar ist der fünfte Theil derselben in England gezeichnet worden. — Die Banken haben im Allgemeinen während des Jahres schlechte Geschäfte gemacht, theils weil sie ihre Kapitalien nicht auszuleihen wagten, theils weil bei dem Darniederliegen der Geschäfte wenig Nachfrage nach denselben vorhanden war. Die lokalen Bankkrache mit ihren besonders für einen großen Theil des Deutschthums der Stadt folgenschweren Wirkungen sind noch frisch in Aller Gedächtniß.

Die Weizenpreise, welche im September unter der Einwirkung von Berichten über gänzliches Fehlschlagen der Ernte in fast allen Ländern, mit denen die Ver. Staaten auf dem Weltmarkt zu konkurriren haben, gewaltig in die Höhe gingen, sind seither wieder etwas gefallen, doch ist anzunehmen, daß der Bushel Weizen in 1897 durchgängig mit 30—40 Cents mehr wird bezahlt werden müssen, als in den letzten Jahren. — Die Roggenpreise sind niedrig geblieben, doch wird von dieser Brodfrucht mehr exportirt, als je vorher. — Der Hafer hat eine sehr reiche Ernte abgegeben, doch läßt die Qualität der Körner zu wünschen übrig, und die Preise sind dem entsprechend niedrig. An Weizen, Mais, Roggen, Gerste und Hafer sind in 1896 nahezu 120 Millionen Bushel mehr nach Chicago gebracht und wieder von hier verschickt worden, als im Vorjahr.

Ein gewaltiges Sinken war in den Preisen des Schlachtviehes und des Fleisches zu verzeichnen, und dieselbe Erscheinung zeigte sich auch auf dem Fruchtmarkt. Die Obstzüchter erzielten durchgängig kaum die Hälfte der früheren Preise für ihre Waaren und mußten dabei einen großen Theil ihrer Ernte vom Markte zurückhalten, um sich die Preise nicht vollständig zu verderben. Auch die Kartoffelpreise sind seit vielen Jahren nicht so niedrig gewesen wie jetzt. Im Dezember brachte der Bushel auf dem hiesigen Markt von 24—27 Cents.

Nachstehend einige vergleichende Angaben über den Werth der Waaren, die in verschiedenen Industriezweigen der Stadt in den Jahren 1895 und 1896 erzeugt wurden:

Fleisch-Industrie — 72 Firmen mit einem Anlagekapital von $21,350,000 und 28,950 Angestellten erzeugten im Jahre 1896 Waaren im Werthe von $95,750,000 gegen Waaren im Werthe von $103,500,000 für das Jahr 1895.

Eisen und Stahl — 367 Firmen; $52,250,000 Anlagekapital; 16,975 Angestellte; $54,275,000 erzeugter Waarenwerth in 1896. 1895: 20,150 Angestellte; $69,950,000 Waarenwerth.

Messing, Kupfer usw. — 167 (183) Firmen; $15,950,000 ($16,750,000) Anlagekapital; 11,350 (14,725) Angestellte; $54,275,000 ($64,750,000) Waarenwerth. — Die eingeklammerten Zahlen gelten für's Jahr 1895.

Eisen und Holz — 66 (70) Firmen; $19,450,000 ($19,200,000) Anlagekapital; 13,075 (14,550) Angestellte; $34,000,000 ($42,650,000) Waarenwerth.

Bier, Schnaps, Tabak — 260 (266) Firmen; $31,050,000 ($32,150,000) Anlagekapital; 6025 (7350) Angestellte; $33,125,000 ($35,800,000) Waarenwerth. Die gezahlten Löhne werden auf $4,250,000 veranschlagt, gegen $5,100,000 für das Vorjahr.

Holzwaaren — 412 (416) Firmen; 12,425 (14,200) Angestellte; $28,175,000 ($35,750,000) Waarenwerth; $2,800,000 ($3,400,000) Arbeitslohn.

Chemikalien — 89 (92) Firmen; 6655 (7350) Angestellte; $21,185,000 ($22,250,000) Waarenwerth; $3,035,000 ($3,350,000) Arbeitslohn.

Kleider und Putzwaaren — 132 (142) Firmen; 24,350 (26,400) Angestellte; $42,175,000 ($42,900,000) Waarenwerth; $7,750,000 ($8,400,000) Arbeitslohn.

Die Gesammtziffern soweit sie sich annähernd ermitteln ließen, lauten:

Firmen — 3424 (3498); Anlagekapital $256,990,000 ($260,325,000); Angestellte 155,780 (172,055); Arbeitslohn $87,555,000 ($96,825,000); Waarenwerth $483,235,000 ($532,255,000).

Grundeigenthums-Uebertragungen wurden im Jahre 1896 verhältnißmäßig wenige vorgenommen. Die gezahlten Kaufpreise beliefen sich auf zusammen nur $105,445,557. In den sechs vorhergegangenen Jahren stellten sich die fraglichen Summen wie folgt — 1895: 132 Mill.; 1894: 120; 1893: 129; 1892: 180; 1891: 181; 1890: 227. — Größer als je zuvor war die Zahl der gerichtlichen Zwangsverkäufe. Sie belief sich auf 2242, gegen 2003 für 1895, 1595 für 1894, 1071 für 1893 und 619 für 1892.

Die Bauthätigkeit ist in Chicago seit 1888 nicht mehr so gering gewesen wie im letzten Jahre. Es sind im Ganzen 6444 Gebäude im Werthe von zusammen $22,730,615 errichtet worden. Im vorigen Jahre beliefen sich die Baukosten auf $35,010,043; 1894: $33,805,670; 1893: $28,708,750; 1892: $64,740,800; 1891: $54,201,800; 1890: $47,332,100; 1889: $25,065,500; 1888: $20,360,800.

Deutsches Theater in Hooleys.

Morgen Abend „Minna von Barnhelm" in neuer Einstudirung.

Die Direktion des Deutschen Theaters thut ihr Bestes, um den Spielplan so abwechselungsreich wie nur irgend möglich zu gestalten. Nachdem der Lachlust des Publikums durch Aufführung von modernen, mehr oder minder fadenscheinigen Schwänken, Lustspielen, Possen und Operetten in ausgiebigstem Maße entsprochen worden ist, wird uns der morgige Sonntag ein klassisches Stück bringen, und zwar ein Werk, das einst dazu berufen war, bahnbrechend auf dem Gebiete der deutschen Bühnenliteratur zu wirken. Zur Aufführung angekündigt ist „Minna von Barnhelm", Lustspiel in fünf Akten von Gotthold Ephraim Lessing, in neuer Einstudirung und mit vorzüglicher Rollenbesetzung. Es ist das eine Wahl, die sicherlich den vollen Beifall aller Freunde des Deutschen Theaters finden wird, zumal dieses Meisterwerk hier seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben worden ist. Herr Weröke, der als Regisseur einen vortrefflichen Ruf genießt, wird das Stück in Szene setzen, und die einzelnen Rollen befinden sich durchweg in bewährten Händen. Das vollständige Personenverzeichniß lautet wie folgt:

Major von Tellheim, verabschiedet . Julius Rollet
Minna von Barnhelm . . . . . Marie Hardung
Franziska, ihr Mädchen . . . . . Wally Ernck
Just, Bedienter des Majors . . . Ferdinand Weld
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors . . . . . Hermann Werbke
Der Wirth . . . . Max Fischer
Eine Dame in Trauer . . . . . Hedwig Beringer
Riccaut de la Marliniere . . . . Wilhelm Stengel
Ein Feldjäger . . . . Willy Loesch
Ein Bedienter . . . . Adolf Beyer

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Sein Wunsch wurde erfüllt.

Ein seltsamer Heiliger wurde dem Richter Martin in der Person eines gewissen John Schmidt vorgeführt. Der Mann hatte sich am letzten Sonntage freiwillig der Polizei ausgeliefert, weil er angeblich einen Einbruchsdiebstahl in die Brunswick'sche Billard-Halle, Nr. 75 Randolph Straße, verübt und eine Anzahl Zigarren entwendet hatte. Sein Gebahren war jedoch so seltsam, daß er nach dem Detention-Hospital gebracht wurde. Da ihm die Aerzte dieser Anstalt die Aufnahme verweigerten, schleppte man ihn vor den Richter, der seinerseits nach kurzem Verhör ein freisprechendes Verdikt abgab. Statt nun seiner Wege zu gehen, bestand Schmidt darauf, nach der Bridewell gesandt zu werden. Er habe das Verbrechen begangen und müsse dafür büßen, wenn er jemals wieder eine ruhige Stunde haben wolle. Nach langem Hin- und Herreden erfüllte der Richter den Wunsch des Gefangenen und verurtheilte ihn zu einer Strafe von $5 und den Kosten des Verfahrens.

Gleich am Neujahrstage.

Am Bahnhofe zu Kerwin wurde gestern Abend ein etwa 55 Jahre alter Mann von einem Vorstadtzuge der Chic. & Northern Pacific-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. In den Kleidertaschen des Verunglückten fand man mehrere Briefe vor, die an „F. R. Wagner, Euclid Avenue and 12th Street" adressirt waren, und die Polizei brachte in Erfahrung, daß sich der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene kürzlich erst in Kerwin niedergelassen habe. Ueber seine Familienverhältnisse ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Der Nr. 160 Wabansia Avenue wohnende Tagelöhner Adam Schroeder gerieth gegen Mitternacht an der Clybourn Avenue-Bahnkreuzung unter die Räder eines C., M. & St. Paul-Expreßzuges und wurde gräßlich verstümmelt.

Keine Hustenmedizin hat Besseres vollbracht, als die von Dr. Jayne verschriebene, die noch immer unter dem Namen Jayne's Expectorant verkauft wird. Für die Leber gebrauche Jayne's Painless Sanative Pills.

Großer Preismaskenball.

In der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Ave., wird der Isabella Frauen-Verein am Samstage, den 9. Januar, seinen dritten großen Preismaskenball abhalten. Mit Lust und Liebe hat sich das zuständige Festkomite an die Arbeit gemacht, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen und den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Man darf also dem Feste schon im Voraus einen glänzenden Erfolg garantiren, zumal auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird. Fünfunddreißig werthvolle Preise, darunter drei Baargeldpreise für die schönsten Gruppenaufführungen, werden auf dem Balle zur Vertheilung gelangen. Eintrittspreis 50 Cents und 25 Cents pro Person.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof.

jamobw

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Wie die Nieren den Tod herbeiführen.

Krankheiten, welche, wenn vernachlässigt, allemal tödtlich enden. Sie erfassen, bedrücken und tödten die hervorragendsten Glieder der Menschheit.

Die Symptome und die Heilung.

Nierenkrankheiten lassen Giftkörper im Blute zurück.

Die bekannte Bright'sche Nierenkrankheit ist höchst gefährlich und entsteht, wenn gewöhnliche Krankheiten der Nieren vernachlässigt werden.

Die Bestimmung der Nieren ist die Harnsäure aus dem Blut heraus zu filtriren. Wenn die Nieren erkranken, wird die Harnsäure nicht vollständig entfernt — und das Blut dadurch vergiftet.

Die Folge ist Kräfteverlust, Rückenschmerzen, Schmerzen in der Nierengegend, Ermüdung, Herzstockungen, dunkelfarbiger Urin, Eiweiß im Urin, oder rother und weißer Satz, gelbliche Hautfärbung, aufgedunsene Augenlider, Schwindel, wassersuchtartige Anschwellungen 2c.

Die ersten Symptome einer Erkrankung der Nieren sind von Wichtigkeit. Die Krankheit läßt nicht nach, wenn sie nicht geheilt wird.

Dies Gift kann dem Körper nur auf natürlichem Wege entzogen werden, nämlich durch die Nieren.

Die Nieren müssen geheilt werden.

Die Nieren selbst sind nicht wirklich krank, außer in den letzten Stadien, wo Medizin nicht mehr nützt.

Sie sind einfach überarbeitet.

Nierenkrankheiten haben ihren Ursprung meistens in einem geschwächten Magen, der seine natürlichen Funktionen auf Leber und Nieren abladet.

Dann vernachlässigen die überbürdeten Nieren ihre eigene Aufgabe — die Blutreinigung.

Sie ermüden und werden geschwächt.

Das ist Nierenkrankheit.

Die den Magen und die Nieren in Bewegung setzenden Nerven gehören demselben System an.

Wenn wir diese Nerven beleben thut der Magen seine Schuldigkeit — dann brauchen die Nieren die Funktionen des Magens nicht zu übernehmen.

Die Kräftigung jener Nerven stärkt auch geschwächte Nieren.

Die Natur schuf diese Nerven um Magen, Nieren und alle inneren Organe in Thätigkeit zu setzen. Schwache Nieren deuten auf Schwäche in jenen Nerven hin.

Dies sind nicht die Gefühlsnerven, d. h. diejenigen, auf welche andere Medizinen wirken.

Diese bilden ein System für sich.

Dr. Schoop studirte jene Nerven sein ganzes Leben lang bei der Herstellung von Schoop's Wiederhersteller und dies ist die einzige Medizin, welche jene Nerven jemals erreichte.

Die Nieren zu reizen hat keinen Zweck.

Die meisten Heilmittel für die Nieren regen überangestrengte Nieren nur an, schwer zu arbeiten. Nach Eintritt der Reaktion sind sie schwächer als zuvor.

Die einzige wirkliche Heilung für Nierenkrankheiten liegt in Dr. Schoop's Wiederhersteller. Es wirkt, wenn zeitig genommen, absolut sicher. Es wurden mittels desselben mehr Heilungen bewirkt als mittels irgend einer anderen bekannten Medizin.

Dr. Schoop hat ein Buch über Nierenkrankheiten geschrieben, es ist das die Arbeit eines Lebens. Dasselbe wurde geschrieben, um Leben zu retten und Schmerzen zu verhindern. Es wird frei versandt.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet von Apothekern oder per Expreß bei Vorausbezahlung $1.00 per Flasche, oder sechs Flaschen $5.00. Man adressire: Dr. Schoop, 246 D, 2nd Street, Racine, Wis.

Die Volksbühne.

Apollo Theater.

Herr Robert Hepner, der fast allen Deutschen der Südwestseite als Begründer des deutschen Volkstheaters in diesem Stadttheile auf das Beste bekannte und allgemein beliebte Direktor, hat die Leitung der Apollo-Bühne übernommen. Unter seiner Regie wird morgen Abend das effektvolle Lustspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten von W. Friedrich: „Don Cesar de Bazano" über die Bretter dieses Theaters gehen. Herr Christian Meyer, der sich hier sowohl wie in Cincinnati, St. Louis u. s. w. eines vortheilhaften Rufes als Schauspieler und Operettensänger erfreut, hat die Partie des Königs übernommen, womit ihm Gelegenheit geboten ist, seine schöne Teorstimme zur vollen Geltung zu bringen. In den anderen Rollen wirken mit die Damen Sidonie Hepner, Anna von Kaselowska, Elsa Romar, Bertha Schroeder und Julie Berndt, sowie die Herren Hans Holthaus, Hans Loebel, Otto Schmidt, Franz Dittmar und Otto Rühling, nebst einem großen Chor von Damen und Herren. Glänzende Kostüme und neue Dekorationen, von Herrn Kätscher gemalt, werden mit dazu beitragen, allen Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Als Leiter des Orchesters wird Herr Hubert Müller fungiren.

Löfflers Theater.

Die unverwüstliche Gesangsposse in 5 Akten: „Vetter Sausewind oder der Siebenschläfer" wird morgen Abend zum ersten Male in Hoerbers Halle zur Aufführung kommen, und zwar mit vollständig neuen Gesängen und der folgenden vortrefflichen Rollenbesetzung: Langsalm, Julius Loeffler; seine Frau, Elise Stolle; Doris, Anna Loeffler; Fritz Hurlebusch, Eduard Schildgen; Babet, Agnes Kosel; Selicour, Hermann Saller; Major von Langsalm, Karl Loewe; Knitschke, Joseph Kraus; Lafleur, Hermann Lemm; Frau Krick, Marie Schramm u. s. w.

In der Sozialen Turnhalle wird die humorvolle Kneisel'sche Posse mit Gesang in 5 Akten: „Eine tolle Nacht" gegeben und zwar mit nachstehender Besetzung der Hauptrollen: Pfarrer Helberg, Ernst Mauser; Elise, dessen Frau, Hedwig Lange; Küster Hänfling, Julius Nathanson; Aennchen, Anna Laß; Rath Zornbod, H. Kosel; Lotte, Clara Lucas; Berthold Eichmann, Albrecht Krause; Carl, Kellner, Robt. Zepernick; Amanda, Louise Rolff u. s. w. Sechs neue Gesangsnummern werden von den Damen Lucas und Lange, sowie von den Herren Nathanson und Zepernick zum Vortrag gebracht werden.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle ist für morgen, Sonntag, Abend die große Gesangsposse „Der Vogelhändler" zur Aufführung angekündigt. Auf Einstudirung und Ausstattung dieses stets zugkräftigen Stückes ist diesmal ganz besondere Sorgfalt verwendet worden, während die Rollen durchweg mit bewährten Kräften der Gesellschaft in vortrefflichster Weise besetzt sind. Die Direktion giebt der sicheren Erwartung hin, daß ihre rastlosen Bemühungen auch im neuen Jahre die wohlverdiente Anerkennung finden werden, und sie selbst verspricht dafür, alles in ihren Kräften Stehende thun zu wollen, um sich des Vertrauens ihrer sehr zahlreichen Freunde würdig zu erweisen. Eine abgerundete, genußreiche Vorstellung kann für morgen Abend wiederum mit voller Berechtigung garantirt werden.

Aurora Theater.

Auf allgemeines Verlangen hin hat sich die Direktion des an Milwaukee Ave. und Huron Straße gelegenen Aurora-Theaters entschlossen, am morgigen Sonntage das große Sensationsstück „Der Mann mit dem Freischein" („The Ticket of Leave Man") zur Aufführung zu bringen. Das hochinteressante Stück hat auf der englischen Bühne einen großartigen Erfolg erzielt, und es darf deshalb als sicher angenommen werden, daß es auch auf die deutschen Theaterbesucher seine altbewährte Anziehungskraft ausüben wird. Inszenirung und Ausstattung werden nichts zu wünschen übrig lassen. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Direktor Baschleben im Theatergebäude zu haben.

Garfield-Turnhalle.

Vor vollständig ausverkauftem Hause gelangte hier am Neujahrstag die große Posse „Robert und Bertram" zur Aufführung. Reicher und oft nicht endenwollender Beifall belohnte die tüchtigen Leistungen der wackeren Künstler. Dieses erst seit kurzer Zeit bestehende Volkstheater hat sich schnell die Gunst des Publikums errungen. Die Gesellschaft ist zusammengesetzt aus nur guten und tüchtigen Schauspielern, welche ihr ganzes Können daran setzen, den Bewohnern der Nordseite ein wirklich gutes deutsches Theater zu sichern. — Morgen Abend kommt „Der Loder vom Lindhammerhof" zur Aufführung, mit den Da[...] Emma Meyer-Kalbitz, Amalie [...]ling, Margarethe Lenau u. s. [...] den Herren Robert Zehlicke, Ber[...]berg, Arthur Raven, Peter Sch[...]ver u. s. w. in den Hauptrollen.

Während der Sylvesterfeier.

Reiche Beute machten vorgestern unbekannt gebliebene Spitzbuben, als sie der John C. Ender'schen Wohnung, Nr. 173 Eugenie Straße, eine Diebesvisite abstatteten. Während in den vorderen Räumlichkeiten geladene Gäste beim Sylvesterpunsch saßen, schlichen sich die Strolche geräuschlos in die Garderobe und entkamen mit 6 kostbaren Damenmänteln, einem Herren-Ueberzieher und Büchern im Werthe von $50. Zweihundert Dollars, die in einem zurückgelassenen Mantel steckten, wurden glücklicherweise von den Langfingern übersehen. Die Polizei der Larrabee Straßen-Revierwache wurde sofort von dem kecken Diebstahl in Kenntniß gesetzt.

C. R. Troost, Buchbinder, 30 Market Str., Ecke Randolph Str.

Zu gutem Zweck.

Es sind nur noch etwa zwei Wochen bis zu dem großen deutsch-amerikanischen Wohlthätigkeitsball, der am Dienstage, den 19. Januar, im Auditorium stattfinden soll. Alle jene Anstalten, an welche der Ueberschuß dieses Festes zur Vertheilung gelangen wird, sind zur Zeit der Unterstützung dringender bedürftig, als jemals zuvor. Die Erfahrung hat ferner gezeigt, daß sie der Hilfe durchaus würdig sind, und es steht deshalb zu hoffen, daß die mildthätig gesinnten Bewohner unserer Metropole nicht allein zu dem gesellschaftlichen, sondern auch zu dem finanziellen Erfolge der Festlichkeit in liberalster Weise beitragen werden. Es ist hocherfreulich für die Mitglieder der „German-American Charity Association", schon jetzt konstatiren zu können, daß ihrem diesjährigen dritten Wohlthätigkeitsball allseitig noch mehr Interesse entgegengebracht wird, als den beiden ersten, deren Erfolg schon damals die kühnsten Erwartungen übertraf. Eine Anzahl Logen sind bereits verkauft worden, und es scheint außer Frage zu sein, daß sie alle innerhalb der nächsten Tage belegt sein werden. Die Subskriptionsliste liegt im Bureau des Sekretärs, Herrn Gustav F. Fischer, Zimmer 712 im Schiller-Gebäude, zur Unterzeichnung auf. Der Preis für Einzelbillets, giltig für einen Herrn und zwei Damen, beträgt $10.

Zu erwähnen ist noch, daß diesmal ein „Souvenir" herausgegeben wird, das am Festabend unter die Besucher des Balles vertheilt werden soll. Für die Herausgabe des Souvenirs ist ein Komite ernannt worden, welches dafür sorgen wird, daß es in Ausstattung und Inhalt möglichst vollkommen ist. Es wird unter Anderem die Abrechnungen über die beiden ersten Bälle, eine kurze Geschichte des Vereins und die Namen seiner Beamten enthalten. Herr Arthur Woltersdorf hat die Zeichnung für das Titelblatt entworfen, das in jeder Beziehung ein Kunstwerk zu werden verspricht.

endpost.

...lich ausgenommen Sonntags

... THE ABENDPOST COMPANY

...bäude .... 203 Fifth Ave

Monroe und Adams Str.

CHICAGO

...n No. 1498 und 4046.

...mer .... 1 Cent
...ntagsbeilage .... 2 Cents
...Träger frei in's Haus geliefert
.... 6 Cents
...Voraus bezahlt in den Ver.
...ortofrei $3.00
...dem Auslande, portofrei $5.00

...ie nationale Ehre.

...ewigen Frieden zwischen den ...aaten von Amerika und Groß- ...n soll ein Vertrag anbahnen, ...so weit gediehen ist, daß er ...der Unterschrift des briti- ...rierministers und der Bestä- ...ußeres Bundessenates be- ...etzterem wird er wahrscheinlich ...n Monat Februar vorgelegt ...können, sodaß der Staatsse- ...Olney, der bei seinem Eintritt ...Amt einen Krieg mit Eng- ...zetteln zu wollen schien, noch ...em Austritt den unerschütterli- ...eden mit derselben Macht her- ...rt haben wird. Allerdings gilt ...trag vorläufig nur für fünf ...aber diese Beschränkung ist ...va auf Zweifel oder Bedenten ...führen, sondern auf die An- ...ß die Erfahrung Zusätze oder ...rungen wünschenswerth ma- ...g. Im Uebrigen ist man auf ...eiten des großen Wassers fest ...gt, daß nach Ablauf der fünf ...das Abkommen getroffen wer- ...d, alle Streitigkeiten, die bis ...de der Welt zwischen den bei- ...dern auftauchen könnten, durch ...ische Schiedsgerichte schlichten ...n.

...heißt nämlich alle Streitigkei- ...denen nicht die nationale Ehre ...piel kommt! Denn es ist ja ...ständlich, daß die Ehre kein ...artikel ist und nicht nach der ...ung der Krämer behandelt wer- ...n. Ob die nationale Ehre be- ...worden ist, darüber kann nur ...ion selbst entscheiden, gerade ...einzelne Mann am besten wis- ...ß, ob er sich für beleidigt hält ...ht. Der Eine läßt sich ruhig ...nen Bierjungen an den Kopf ...während der Andere schon ...Gauner oder Spitzbuben ...en Schimpf empfindet, der ...t Blut abgewaschen werden ...n. Mancher fühlt sich geschmei- ...enn man ihm Verstand genug ...übung genialer Schurkenstrei- ...ut, während es wieder ein An- ...r ein großes Kompliment hält, ...n ihn für einen gutmüthigen ...spinsel ansieht. Ueber die Ehre ...also ebenso wenig streiten, wie ...Geschmack, weil sie Sache des ... ist, und was sich nicht mit ...genau erklären und in Gesetzes- ...phen ausdrücken läßt, das kann ...h keinem Richter zur Entschei- ...terbreiten.

...werden aber gerade durch Eh- ...n die meisten gefährlichen Rei- ...herbeigeführt. Ueber Grenzbe- ...ngen, Schadenersatz-Ansprüche ...stige Geld- und Grundeigen- ...Angelegenheiten kann man sich ...igen, indem man die geschicht- ...Schriftstücke, die Präzedenzfälle ...Feldmesser zu Rathe zieht, die ...Ehrenhändel dagegen können ...nmal durch die Ehrengerichte ...t werden. Es wird sich also ...ausstellen müssen, was ein ...gerichts-Vertrag werth ist, der ...onale Ehre nicht in seinen Be- ...ht. Unzweifelhaft wird er zu ...hönen Reden und Zeitungsauf- ...Veranlassung geben und dem ...afen von Salisbury eine sehr ...hte Gelegenheit bieten, sich mit ...aus einer höchst unangeneh- ...ge zurückzuziehen, aber ob er die ...n und die amerikanischen Jin- ...hindern wird, sich gegenseitig ...Fäusten in der Tasche anzu- ...n, das bleibt erst noch abzu- ... Und über das gegenseitige ...pfen kommt man ohnehin nicht ... — mit oder ohne Schiedsge- ...ertrag.

...Freihe.t gewürdigt wird.

...nen Vergleich zwischen der amt- ...ehandlung der englischen und ...schen Arbeiter knüpft der Ber- ...Vorwärts“, das Hauptblatt der ...n Sozialdemokraten, folgende ...ung:

...n redet so viel von der deutschen ...reform“ und Arbeiter-Gesetz- ... Wohlan — das einzige Koa- ...echt für sich allein ist hundert- ...r werth, als all diese „Sozial- ...und Sozial-Gesetzgebung — ... gibt dem Arbeiter die Mög- ... sich sein Recht zu erkäm- ...

...ist ein eigenthümliches Zuge- ...z von sozialistischer Seite, denn ... offenbar auf den Satz hin- ...ß die Selbsthilfe hundert- ...hr werth ist, als alle Staats- ...nd daß der freie Arbeiter, der ... Recht selbst erkämpfen darf, ... vor dem unter Vormundschaft ...väterlichen Staates stehenden ... voraus hat. Natürlich wird ...rn ärts“ sagen, daß sich seine ...ungen nur auf den monarchi- ...litärstaat beziehen, und keines- ...en „Volksstaat“, aber die ... Blätter in den Ver. ...den ihm zu verstehen ge- ... Volksstaat erst recht ein ... und daß auf die politi- ...nisse eines Landes über- ...ts ankommt. Denn wer die ...äglich genießt, der weiß sie ...enig zu würdigen, wie der ...r seine täglichen Leckerbissen, ... der Mensch besitzt, ist ge- ... gar nichts im Vergleiche zu ...nach er noch trachtet. Der amerikanische Arbeiter ist sehr geneigt, auf die ganze demokratische Republik und die bürgerliche Freiheit und Gleichberechtigung zu spucken, der deutsche Arbeiter aber, der mit Seinesgleichen nur unter Polizeiaufsicht zusammenkommen darf und sich fortwährend vor dem Staatsanwalt fürchten muß, der möchte gern alle Unfalls- und Altersunterstützung für die Freiheit hergeben, deren sich seine Berufsgenossen in England und Amerika erfreuen.

Eine mehrtausendjährige geschichtliche Erfahrung hat gezeigt, daß der denkende Mensch sich auf die Dauer nur in der Freiheit wohl fühlen und seine Fähigkeiten entwickeln kann. Sobald ihm unter dem Vorwande der väterlichen Fürsorge für sein leibliches oder geistiges Wohl die Freiheit geraubt wird, verwandelt er sich in eine selbstthätige Maschine ohne Willenskraft und Ehrgeiz. Den Zusammenhang des wirthschaftlichen Fortschrittes mit dem politischen beweist die Thatsache, daß die wirklich — nicht nur auf dem Papiere — freien Länder die reichsten sind, und daß in den geknechteten Ländern die Massenarmuth herrscht. Vermuthlich liegt das daran, daß die geistig regsamen Völker, die nicht mit dem Unentbehrlichen zufrieden sind, sich auch keine politische Knechtschaft gefallen lassen. Die an vollständige Freiheit gewöhnten amerikanischen Arbeiter würden sehr bald in Aufruhr gerathen, wenn „der Staat“, — d. h. eine Rotte von Politikern — ihnen vorschriebe, wo, wann und für welchen Lohn sie arbeiten, oder welche Menge „gesellschaftlicher Arbeit“ sie als Gegenleistung annehmen müßten. Trotz aller Mängel ist die demokratische Republik noch immer die beste Staatsform für den Arbeiter.

Kinderarbeit in Illinois.

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Fabrikinspektion von Illinois für 1896 enthält recht interessante Zahlen und Angaben. Es wurden, nach demselben im verflossenen Jahre insgesammt besichtigt 6607 „Fabriken und Werkstätten“ in dreiundsechzig Städten und Ortschaften des Staates mit einer Arbeiterschaft von 162,019 Männern, 30,781 Frauen und 7340 Kindern (unter 16 Jahren), oder insgesammt 200,140 Arbeitskräften.

Nicht weniger als 2378 der 6607 „Fabriken und Werkstätten“ sind Kleider-„Schwitzbuden“ und in diesen werden verhältnißmäßig am meisten Kinder beschäftigt. Von einer Gesammtarbeiterzahl von 14,752 Köpfen werden 6383 als Männer, 7181 als Frauen, 128 als Knaben und 1060 als Mädchen aufgeführt. Es kommt also in den Schwitzbuden auf je fünf erwachsene männliche Arbeiter ein Kind, während für die Kleiderindustrie im Allgemeinen dies Verhältniß sich auf 7 zu 1 stellt. Für die gesammten Industrien des Staates ist der Prozentsatz der Kinderarbeit (Arbeit von Kindern im Alter von 14 bis 16 Jahren, da die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren überhaupt verboten ist) noch weit geringer. Für sämmtliche Industrien entfallen auf je 1000 männliche Arbeiter über 16 Jahren nur 45 Kinder.

Als eine erfreuliche Erscheinung mag die Thatsache gelten, daß die Kopfzahl der arbeitenden „Kinder“ in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist, trotzdem in der Zahl der Schwitzbuden eine bedeutende Zunahme zu vermerken ist. Während sich für das eben abgeschlossene Jahr jene Zahl, wie schon mitgetheilt, auf 7340 stellt, hatte man im Jahre 1895 noch 8624 und im Jahre 1894 8130 arbeitende „Kinder“ gefunden. Im Jahre 1895 kamen noch 45 Kinder auf je tausend Arbeitskräfte (männliche und weibliche) und im letztvergangenen Jahre war diese Zahl auf 37 gesunken. Im Jahre 1893 waren von den 76,224 Personen, welche die Fabrikinspektoren an der Arbeit fanden, 6456 oder 8.5 Prozent Kinder, in 1894 stellte sich bei einer Gesammtarbeiterzahl von 130,065 die Kinderzahl auf 8130 (6.2 Prozent); in 1895 standen von 190,369 arbeitenden Personen 8624 (4.5 Prozent) im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Aus der Thatsache, daß die Gesammtzahl der in Fabriken und Werkstätten arbeitenden Personen im letzten Jahre um nahezu 10,000 größer war, als im Vorjahre, kann man wohl schließen, daß der Rückgang in der Zahl der arbeitenden Kinder auf die Thätigkeit der Fabrikinspektion und die strengere Durchführung der Fabrikgesetze zurückzuführen ist, und aus demselben Grunde muß die sonst naheliegende Vermuthung, daß infolge der schlechten Zeiten die Kinderarbeit durch die Arbeit Erwachsener ersetzt wurde, zurückgewiesen werden, wie man denn bisher immer beobachtet hat, daß in „schlechten“ Geschäftsjahren gerade die Kinderarbeit zunimmt. Angesichts der vorliegenden Zahlen muß es überhaupt scheinen, als verdiene das Jahr 1896 gar nicht den schlechten Ruf, in dem es steht. Wenn man den Zahlen der Fabrikinspektion nicht jeden Werth absprechen will, muß man aus ihnen eine nicht unbedeutende Besserung und Erhöhung der industriellen Thätigkeit ersehen.

Dank der nach Möglichkeit strengen Durchführung des Kinderarbeit-Gesetzes hat sich die Lage der arbeitenden Kinder im Allgemeinen gebessert. Nur in den Viehhöfen und in den (Kleider-) Schwitzbuden ist keine Besserung zu verzeichnen. Es sind in den ersteren noch fünf Mädchen und 242 Knaben beschäftigt. Eine recht bedeutende Wandlung zum Bessern läßt sich infolge des Kinderschutzgesetzes in der Glasindustrie beobachten. Die Zahl der darin beschäftigten Kinder ist auf 373 gefallen; die Illinois Glas Co. beschäftigte im Dezember 1896 2500 Personen gegen 1800 im Dezember 1895, dagegen sank die Zahl der von ihr beschäftigten Knaben von 503 auf 193.

Die Kleiderindustrie wird von der Fabrikinspektion die „zerrüttetste Industrie“ des Staates genannt. In ihr wiegt die Frauen- und Kinderarbeit vor, und zwar im Verhältniß von 17 zu 11. Insgesammt finden in derselben 29,431 Personen Beschäftigung und hier zeigt es sich fast als unmöglich die Kinderarbeit und das „Schwitzbuden“-Wesen zu beschränken und die Vorschriften des Kinderarbeitgesetzes streng durchzuführen. Nur der „Sweater“ der schon einmal verurtheilt wurde, heißt es in dem Bericht, glaubt nicht mehr, daß er die Gesetze straflos verletzen kann.

Insgesammt wurden im abgelaufenen Jahre 656 Verurtheilungen wegen Verletzung des Kinderarbeitgesetzes erzielt und die dieserhalb aufgelegten Geldbußen beliefen sich auf $4078.20, wovon $1329.20 auf „Schwitzbuden“-Besitzer (213 Anklagen) entfielen.

Von der Pest.

Wie gemeldet, breitet sich die Pest in Bombay in allen Theilen der Stadt immer mehr aus. Die „Kölner Volkszeitung“ herielt darüber einen aus Bombay, 20. November, abgesandten Brief. Darin heißt es:

„Zur Zeit werden amtlich die täglichen Neuerkrankungen auf 20 durchschnittlich angegeben. Es ist aber anzunehmen, daß diese Zahl viel zu niedrig ist, indem die Eingeborenen einen richtigen Heidenschrecken vor dem Hospital haben, „aus dem Niemand je wieder zurückgekommen“ sei. Die Europäer vergifteten nämlich nach ihrer Meinung alle Kranken, welche nach zwei Tagen keine Besserung zeigten. Merkwürdigerweise sind die Fälle, welche sich in den Mittelkasten der Hindus ereignen, zahlreicher als bei den untersten Bevölkerungsschichten; Parsi werden fast gar nicht von der Krankheit befallen. Mohamedaner auch weniger, wahrscheinlich deshalb, weil diese schärfre Gegenmaßregeln getroffen haben“, von Europäern ist bisher ein einziger der Plage erlegen. Die Aerzte schreiben die Entstehung der Krankheit dem Schmutze zu, in dem die Mehrzahl der Bevölkerung lebt.

Die Hindus haben ihre eigene Erklärung. Mit der Eisenbahn von Baroda kamen drei Göttinnen, selbstredend nach Landessitte gekleidet und von Niemand als Gottheiten erkannt. Es waren die Göttinnen der Pest. Eine fuhr in einer Droschke, oder, wie hier diese Transport- und Marterwerkzeuge heißen, „Gharry“, nach dem Mauvoi-Stadttheil; die beiden anderen wandten sich nach den Stadttheilen Colaba und Buleshwar: dort hat seither ihre Spur sich verloren. Der Rosselenker, welcher die erste der Damen nach Mauvoi brachte, erzählt nun Folgendes: In Frere Road habe sein Fahrgast ihm zu halten befohlen und sei ausgestiegen. Wie er seinen Fahrpreis habe fordern wollen, sei Niemand mehr zu erblicken gewesen, dagegen habe ein nebenstehendes kleines Mädchen plötzlich die Merkmale heftiger Krampfanfälle gezeigt. Wie die Kleine wieder zum Bewußtsein gekommen, hätte sie zu reden angefangen, und spräche seitdem immer in der Mehrzahl von sich selber, und in einem Ton, in dem sonst nur Erwachsene zu reden pflegen. Sie erklärte dies damit, daß die Göttin der Pest in sie gefahren und sie zu ihrem Wohnsitz ausersehen habe. Aehnlich hätten die beiden Schwestern in den anderen Bezirken Unterkunft gefunden. Sie würden nun so lange in Bombay bleiben, bis ihr Bruder aus Kalkutta käme, mit dem sie zusammen alsdann weiter gehen wollten.

So lange wird also die Pest in Bombay noch weitere Opfer fordern, bis von der obersten Regierung in Kalkutta scharfe Reinlichkeits-Maßregeln angeordnet werden. Die Astrologen haben auch nicht gesäumt, die Welt über die Ursache der Plage aufzuklären. Diese reden von Konstellationen und fünf Dienstagen im Oktober und sonstigen heillosen Tagen im „Indischen Kalender.“ Aber alle diese Perioden sind vorüber, und die Pest nimmt nicht ab; also wir wollen uns lieber an die Theorie der Schmutz-Göttin halten und den Bruder in Kalkutta veranlassen, sie schleunigst aus Bombay hinauszujagen.

Ein Kabel nach Island.

Man berichtet aus Kopenhagen vom 12. Dezember: Es ist augenblicklich hier viel die Rede von einem Plan der die dänische Kolonie Island in telegraphische Verbindung mit der übrigen Welt zu setzen bezweckt. Schon mehrmals früher hat man über diesen Plan verhandelt. Im Jahre 1880 veröffentlichte der Direktor des hiesigen meteorologischen Bureaus, Kapitän Hoffmeyer, eine Broschüre, worin er auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, eine solche Verbindung herzustellen, wenn man auf dem Gebiete der Meteorologie befriedigende Resultate erreichen wolle. Nicht nur aus wissenschaftlichen, auch aus kommerziellen und humanen Gründen sei eine solche Verbindung wünschenswerth. Viele Menschenleben gehen jedes Jahr verloren, und Millionen werden vernichtet, weil man nicht im Stande sei, die Stürme in den nördlichen Meeren vorauszusagen. Jetzt hat die englische Telegraphengesellschaft „Great Eastern“ den Plan von Neuem aufgenommen. Ein englischer Advokat, Mr. Mitschell aus London, ist dieser Tage hierhergekommen, um in Verbindung mit zwei isländischen Kaufleuten das Projekt zu verwirklichen. Von den Shetlandsinseln, wo schon jetzt eine telegraphische Verbindung mit Schottland besteht, soll ein Kabel über die Fehrinseln nach Island gelegt werden. Das isländische Althing hat beschlossen, das Unternehmen auf jede Weise zu unterstützen. Alle fischereitreibenden Nationen, besonders die Amerikaner, Engländer und Franzosen sind daran interessirt, und man hofft daher, daß sie zur Bestreitung der Kosten beitragen werden. Natürlich soll Dänemark den größten Theil derselben tragen. Die Gesellschaft hätte während 28 Jahre den Kabelverkehr zu führen, und müßte dann die Anlagen dem dänischen Staate überlassen. Der Betrieb wird jährlich 8000 Lstr. kosten, und diese Summe läßt sich natürlich vorläufig nicht durch die telegraphische Korrespondenz allein decken.

Das Genie und seine Nachkommen.

In England gibt es gegenwärtig keinen Nachkommen Chaucers, Shakespeares, Spencers, Miltons, Cowleys, Butlers, Drydens, Popes, Cowpers, Goldsmiths, Byrons oder Moores in der männlichen Linie. Auch nicht einen von Sir Philip Sidney, Sir Walter Raleigh, Drake, Cromwell, Hampden, Mosh, Marlborough oder Nelson. Ferner nicht einen Nachkommen in der männlichen Linie von Bolingbroke, Walpole, Chatham, Pitt, Fox, Burke, Grattan und Canning. Weder von Hume, noch von Gibbon und Macauly existirt ein Nachkomme in der männlichen Linie. Ebenso wenig lebt noch einer von Hogarth, Sir Josuah Reynolds und Sir Thomas Lawrence oder von David Garrick, John Kemble und Edmund Kean. Welche Schlüsse soll man daraus ziehen? Daß das Genie der Reproduktion der Rasse nicht förderlich ist?

Lokalbericht.

Ermordet!

Der Schankwirth John Leinen mit durchschossener Brust aufgefunden.

Ein dunkles Geheimniß.

In unserem Vorstädtchen West Hammond hat sich in der Neujahrsnacht ein dunkler Mord zugetragen. Der daselbst an West State Straße und Douglas Avenue wohnende Schankwirth John Leinen wurde frühmorgens entseelt in einer Blutlache auf dem Fußboden des Wohnzimmers liegend aufgefunden. Er wurde zweifelsohne ermordet. Eine Revolverkugel hatte ihm das Herz durchbohrt und so seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt, doch sind die näheren Begleitumstände noch tief verschleiert, und die Polizei ist jetzt eifrig bemüht, die traurige Sachlage aufzuklären.

Daß Leinen etwa selbst seinem Dasein ein jähes Ende gemacht haben könnte, ist gänzlich ausgeschlossen, da keine Waffe bei ihm vorgefunden wurde. Der Aermste scheint vielmehr irgend einem Racheakt zum Opfer gefallen zu sein, und allerlei Gerüchte werden in dieser Hinsicht laut. Das Familienleben des Ermordeten soll ein recht unglückliches gewesen sein und er selbst soll mit seinem Schwager, „Mike“ Leinen, mehrfach heftige Händel wegen Erbschafts-Angelegenheiten gehabt haben. Auch ein gewisser George Peden, einer der Kostgänger Leinens, wird von den Behörden mit mißtrauischem Auge angesehen, indessen sind irgendwelche Verhaftungen bisher noch nicht vorgenommen worden.

Leinen schlief am Donnerstag Abend, etwas übermüdet, auf dem Sopha im Wohnzimmer ein. Letzteres befindet sich direkt hinter der eigentlichen Schankstube. Kurz nach 10 Uhr schloß dann Frau Leinen das Geschäft und begab sich ebenfalls zur Ruhe. Oben im Hause sind zehn Kostgänger untergebracht und keiner von diesen will während der Nacht einen Schuß oder auch nur ein auffälliges Geräusch vernommen haben. Dies kommt der Polizei höchst verdächtig vor.

Gegen sechs Uhr Morgens fand Frau Leinen ihren Gatten todt auf dem Fußboden liegend auf, und zwar mit dem Gesicht nach unten. Er war völlig angekleidet; die tödtliche Kugel, welche noch im Körper sitzt, war anscheinend aus nächster Nähe abgefeuert worden, aber nichts deutete an, daß irgendwie ein Kampf zwischen dem Ermordeten und seinem Angreifer stattgefunden hatte. Uhr und Geld fanden sich in den Kleidertaschen Leinens vor; erstere war um 3 Uhr 18 Minuten stehen geblieben. Die aus dem Wohnzimmer nach dem Hofraum führende Thür stand angeblich auf, wovon die Polizei indessen noch nicht so recht überzeugt ist. Ueberhaupt machen sich, wie bereits angedeutet, eine Menge eigenartiger Verdächtigungen geltend. Hoffentlich bleibt das schwere Verbrechen nicht ungesühnt.

Geldschrankſprenger.

In der Neujahrsnacht statteten Geldschranksprenger den Geschäftsräumlichkeiten der „Scudder, Cone & Brown Sirup Comp.“, Nr. 57 Illinois Str., einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten Bonds im Werthe von $15,000. Die Kerle sprengten den Kassenschrank mittels Dynamits, ohne indessen das erhoffte Baargeld zu finden. Die stibitzten Werthpapiere können ihnen ebenfalls nichts nützen, da sie nicht übertragbar sind.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., über „Das Wesen des Traumes“ sprechen. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Beginn des Vortrages 10 Uhr 30 Minuten.

Aufgepasst

auf die Gesundheit der Kinder. Haltet ihr Blut reich und rein; beugt Husten, Erkältung, Lungenentzündung und Grippe vor durch Anwendung von

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 8

Hood's Pillen heilen Leberleiden; sind leicht zu nehmen und haben leichte Wirkung 25c.

Sieben Hundert Menschen sterben täglich in diesem Lande an der Schwindsucht.

Dr. Koch in Deutschland hat ein Heilmittel dafür entdeckt.

Länger als fünf Jahre hat er Tag und Nacht gearbeitet, um seine Heilmethode der Schwindsucht zu vervollkommnen, und gerade vor 18 Monaten hat die deutsche Regierung seine Behandlungsmethode indossirt, und heute besteht dieselbe als das einzige Heilmittel gegen diese verhängnißvolle Seuche, Schwindsucht, welche Tausende und Abertausende in's frühzeitige Grab sendet, besonders in einem so wechselvollen Klima wie hier in Chicago. Sie schleicht sich auf ihr Opfer, wie der Dieb in der Nacht, und ehe dasselbe seinen wahren Zustand erkannt, haben die katarrhalischen Absonderungen die Luftröhren der Lungen so vergiftet, daß sie erschlaffen und zu faulen anfangen, und das unglückliche Opfer wird der Sklave ihrer verderbenbringenden Folgen. Die Schwindsucht fängt gewöhnlich mit einem gewöhnlichen Katarrh in der Nase oder im Halse an, dessen Absonderungen, besonders während des Schlafes in der Nacht, in die Luftkanäle herabtropfen, bis sie diese auch infiziren, worauf folgender Zustand eintritt: Fortwährendes Husten und Spucken, Kitzel im Halse, der häufige Versuche denselben zu reinigen, hervorruft; Auswurf von zähem oder gelbem Schleim, der zuweilen blutgestreift ist. Zuweilen macht sich ein großer Druck auf die Brust bemerkbar, ein mattes, müdes Gefühl, Kopfschmerzen, Schwindlichkeit und in späteren Stadien tritt Verlust an Fleisch und Kraft ein. In der That ist Katarrh ein wohlbekannter sicherer Vorbote von nicht nur Schwindsucht, sondern auch von Asthma, Bronchitis und Taubheit; und obgleich jeder denkende Mensch weiß, daß Medizin, in den Magen eingeführt, diese Krankheiten nicht heilen kann, so weiß doch Niemand ein anderes Mittel dagegen, bis der große Professor Koch von Berlin seine wundervolle Einaehmung und Lymphe erfand.

Sein Heilsystem, sowohl Lymph-Medizin als auch Inhalation, wurde nach Chicago importirt und wird von den Aerzten des Koch Lung Cure, No. 84 Dearborn Straße, mit wunderbarem Erfolg benützt. Sie haben viele Heilungen in Chicago an Patienten bewerkstelligt, welche als dem Tode verfallen von den tüchtigsten Aerzten aufgegeben und nach einem wärmerem Klima verwiesen worden waren. Diese Kuren wurden sämmtlich in Chicago bewerkstelligt; viele Patienten haben ihre Heilung im verflossenen Jahre veröffentlicht. Alle Jene, welche glauben, die Kuren seien nicht echt, ersuchen wir, bei den Geheilten anzufragen, deren Adressen wir stets ausfolgen. Wenn Sie dem Patienten nicht glauben, sprechen Sie bei seinem Nachbar vor und Sie werden die Wahrheit erfahren. Sie werden finden, daß diese Behandlung hunderte von Patienten geheilt hat, nachdem jede andere Behandlung versagte. Nehmt keine andere Medizin ein. Lungen-Medizin thut dem Magen nie gut. Die Inhalation und Medizin des Prof. Koch thut den Chicagoern viel Gutes. Seien Sie mißtrauisch, wenn Sie wollen, bis Sie die Sache untersucht und die Wahrheit ausgefunden haben. Die Doktoren laden Sie zu scharfer Kritik ein. Deren Kuren halten genaue Untersuchung aus.

Wenn sie die Mittel besitzen, Menschenleben zu retten und die Mittel nicht bekannt werden ließen den Leidenden und Sterbenden, würde es nicht feige und verbrecherisch sein, jene Mittel nicht auf möglichst wirksame Weise bekannt zu machen? Sehen Sie selbst die Patienten und überzeugen Sie sich von den wirklichen Thatsachen. Thatsachen sind stets überzeugend.

Die Koch'sche Lungenheilung ist unter der direkten Aufsicht des Medical Council, welches aus Aerzten von unzweifelhafter Befähigung zusamengesetzt ist. Sie haben das ganze Gebäude über dem ersten Flur des Hauses 84 Dearborn Str. inne, wo sie bei allen komplizirten Fällen Konsultation abhalten. Alle bekannten Hülfsmittel sind hier vorhanden, sieben Aerzte bilden den Vorstand und vierundzwanzig versammeln sich hier zweimal in der Woche zu den Council-Versammlungen, welche in diesem Etablissement zwecks spezieller Konsultationen abgehalten werden. Für Rath oder erste Versuchsbehandlung wird den Patienten nichts berechnet.

Plumper Schwindel.

Seit einigen Wochen treibt sich auf der Westseite ein Mann herum, welcher bereits zahlreiche Personen in frecher Weise beschwindelt hat. Unter Weinen und Klagen berichtet er, daß ihm seine Frau vor Kurzem gestorben ist, und daß ihm alle Mittel fehlen, um dieselbe anständig beerdigen zu lassen. Der Pastor habe ihm den Sarg geschenkt, aber er selbst möchte doch gern so viel Geld zusammenbetteln, so daß er wenigstens mit auf den Friedhof fahren könne. Er gibt dann noch gewöhnlich an, daß er vier Kinder habe und schon seit längerer Zeit beschäftigungslos sei. Später angestellte Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß die ganze Geschichte ein plumper Schwindel ist. Der Gauner dürfte etwa 45 bis 50 Jahre alt sein, hat einen röthlichen kleinen Schnurrbart und trägt einen braunen Ueberzieher und eine Plüschmütze. Er spricht ein gutes Deutsch.

Unity-Klub.

Unter diesem Namen ist ein neuer jüdischer Klub organisirt worden, der das Vereinshaus des ehemaligen Concordia-Klubs, Nr. 3140 Indiana Ave., käuflich erworben hat. Die Beamten sind: Joseph H. Strauß, Präsident; J. Edward Newberger, Sekretär, und Isaak Jesselson, Schatzmeister.

Frauenverein „Lassalle.“

Unter den zahlreichen Karnevalsfestlichkeiten, welche in diesem Winter wie alljährlich an der Nordwestseite abgehalten werden, wird zweifellos der große Preismaskenball des Frauenvereins „Lassalle“ einen hervorragenden Platz einnehmen. Für diese Festlichkeit, welche am Samstag, den 16. Januar, in der neuen Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., abgehalten werden soll, sind schon jetzt die umfassendsten Arrangements im Gange, weshalb ein durchschlagender Erfolg mit Sicherheit garantirt werden kann. Eine große Anzahl höchst werthvoller Preise sollen für die besten Gruppendarstellungen u. Einzelmasken zur Vertheilung gelangen, und außerdem sind allerlei Ueberraschungen angekündigt, die nicht verfehlen werden, die zahlreich zu erwartenden Besucher in die fröhlichste Stimmung zu versetzen. Die Freunde und Gönner des festgebenden Vereins sehen aus diesem Grunde dem bevorstehenden Mummenschanze mit berechtigter Spannung entgegen und treffen bereits alle Vorkehrungen, um mit Kind und Kegel der Ankunft des Prinzen Karneval beizuwohnen. Der Eintrittspreis — 25 Cts. per Person — ist so niedrig bemessen, daß auch der Wenigbemittelte vor dem Besuche des Festes nicht zurückzuschrecken braucht.

Sylvesterfeiern.

Die Sozialistische Arbeiter-Partei feierte vorgestern Abend in Uhlichs Halle das Eintreten der Jahreswende mit einer gut besuchten Abendunterhaltung, deren Theilnehmer sich trefflich amüsirten. Es wurden Reden gehalten, Gedichte deklamirt, Lieder gesungen und dazu hin und wieder auch Eins getrunken. Den Schluß der Feier bildete ein gemüthliches Tanzvergnügen.

Fidel ging es am Sylvester-Abend beim Schweizer-Männerchor in Brands Halle zu. Der tüchtige Verein gab unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn von Oppen, klangvolle Lieder zum Besten, und zahlreiche Eidgenossen lauschten entzückt den heimathlichen Melodien.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Goldene Hochzeit.

Am nächsten Dienstage werden Herr und Frau Henry Wischemeyer in ihrer Wohnung, Nr. 132 Pine Str., ihre goldene Hochzeit feiern. Aus Anlaß dieser Jubelfeier findet um 9 Uhr Vormittags in der Kathedrale an State und Superior Str. ein feierliches Hochamt statt, während am Nachmittage ein großer Empfang abgehalten werden soll.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Kurz und Neu.

* Der 12 Jahre alte Frank Finn, wohnhaft Nr. 61 Elburn Ave., wurde gestern zu früher Morgenstunde an der Loomis Str., nahe Elburn Ave., von einer verirrten Kugel, die ein Unbekannter zur Feier des Anbruches des neuen Jahres abgefeuert hatte, in den linken Arm getroffen. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Dr. Lewis W. Tallmann, jener vielgenannte ehemalige Hausarzt des Great Northern-Hotels, welcher vor Kurzem mit einer Frau Cannon nach unbekannten Regionen verduftete, ist von seinem „Ausfluge“ zurückgekehrt und hat wiederum in besagtem Hotel Quartier genommen. Seine verlassene Gattin hat sich bekanntlich inzwischen von ihm scheiden lassen, während Frau Tallman Nr. 2 zur Zeit in Milwaukee schwer erkrankt darniederliegen soll. Es heißt übrigens, daß Dr. Tallman seinen voreiligen Schritt bereits heftig bereut.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Brigitte Nielsen** im Alter von 66 Jahren am 31. Dezember, Abends 8½ Uhr, nach langen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 752 W. 20. Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

N. Hanquist und Frau, geb. Nielsen.
Peter Nielsen und Frau, geb. Larsen.
Hermann Nielsen und Frau, geb. Tappert.
A. Recker und Frau, geb. Nielsen, sowie Enkel und Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem am 1. Januar erfolgten Tode unseres geliebten Gatten und Vaters **Fred Radloff** im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung findet am Montag, den 4. Januar 1897, 10 Uhr Vormittags, statt vom Trauerhause, 3410 Auburn Ave., nach der deutsch-lutherischen Kirche, 25. Place und Canal Str., von dort per Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Louise Radloff, Gattin.
Mrs. Moore, Tochter.
Henry, Charles, John, Fred, Frank, Gust, Eduard, Söhne.

Todes-Anzeige.

Wallenstein-Loge 2664 K. of H.

Beamte und Mitglieder sind hiermit höflichst ersucht, sich morgen, Sonntag, den 3. Januar 1897, punkt 12 Uhr Mittags, in der Halle einzufinden, um dem Begräbnisse unseres verstorbenen Bruders **Louis Nawoetz** beizuwohnen. In O. M. A.,

Gustav Damert, Dict.
Henry Kraft, Rep.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Sohn **Karl Reinschmidt** im Alter von 10 Jahren 7 Monaten plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Beerdigung findet am Sonntag den 3. Januar vom Trauerhause, 5028 Ashland Ave., nach der Friedenskirche, Ecke 52. und Justine Str., und von da nach Mt. Greenwood statt. Um stille Theilnahme bitten

Karl und **Karoline Reinschmidt**, Eltern.
Albert, Fred und **Anna**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Constantin Loge No. 783, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder **Max Wohl** am 31. Dezember 1896 gestorben ist. Die Loge versammelt sich am Sonntag, den 3. Januar, Morgens 8:30, in der Halle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schmidt, M. v. St.,
Rud. Wendt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Emilie Thiede** im Alter von 61 Jahren am 31. Dezember selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Januar, Mittags 1 Uhr statt, vom Trauerhause, 4901 Atlantic Str., nach Oakwood Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Paul Thiede, Emil Thiede, Minna Wilk, Kinder.

Gestorben: Bertha Wiedenheft, Gattin von Alexander Wiedenheft im Alter von 35 Jahren und 25 Tagen, am 1. Januar um 1 Uhr. Beerdigung findet statt Sonntag, den 3. Januar, vom Trauerhause, 767 Girard Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Alexander Wiedenheft, Gatte; Arthur, Alfred, Albert, Lydia, Alma und Viola, Kinder.

Gestorben: Am 31. Dezember, Abends, im Alter von 83 Jahren und 11 Monaten, unsere gute Mutter **Caecilie Borrmann**. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 969 South Robey Str., nach Concordia. Heinrich und Ferdinand Borrmann, Söhne, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter **Minne Willert** im Alter von 20 Jahren und 3 Monaten am 1. Januar, 12:15 Mittags, sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 714 N. Halsted Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Willert, Mutter, nebst Geschwistern.

South Side Turner Hall, 3143—47 STATE STR.

Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Von 3—6 Uhr.—Eintritt 25c. 2jsbw

Dr. S. SELIC, Chiropodist, (15jährige Erfahrung) 1216 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. Metropolitan Hochbahn-Station dem Hause gegenüber. Behandelt Hühneraugen und Frostbeulen schmerzlos. Eingewachsene Nägel vollständig kurirt. Hühneraugen 25 Cents jedes. 2jalm

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion .... Welb & Wachsner.

Sonntag, den 3. Januar 1897:

12. Abonnements-Vorstellung:

Auf Wunsch vieler Theaterfreunde — Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Sitze jetzt zu haben. mdofa

Apollo Theater, 256 Blue Island Ave., n. 12. Str.

Don Cäsar von Bazano.

Muellers Halle,

Der Vogelhändler.
Der Vogelhändler.
Der Vogelhändler.

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.

Sonntag, den 3. Januar 1897:

The Ticket-of-Leave Man!

Oder: Der Mann mit dem Freischein.

Nach der Vorstellung: BALL.

REPORT OF THE CONDITION OF

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

LaSalle und Washington Sts.

At the close of business

DECEMBER 31, 1896,

as made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law.

Resources.

Time loans on security	$2,276,358.58	
Demand loans on security	3,118,356.13	
Bonds and stocks	925,539.17	6,320,253.88
Due from banks	$2,095,475.75	
Checks for Clearings	82,306.90	
Cash on hand	2,087,394.19	4,265,176.84
Total		$10,585,430.72

Liabilities.

Capital stock		$1,000,000.00
Surplus Fund		500,000.00
Undivided Profits		174,172.85
Dividends unpaid		30,000.00
Cashier's Checks	$28,157.78	
Certified Checks	82,788.42	110,946.20
Demand Deposits	5,682,330.01	
Time Deposits	3,087,981.66	8,770,311.67
Total		$10,585,430.72

OFFICERS.

BYRON L. SMITH, President. CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-President.
FRANK L. HANKEY, 2d. V.-P. and Cashier. ARTHUR HEURTLEY, Secretary.
GEO. F. ORDE, Ass't Cashier.

DIRECTORS.

A. C. BARTLETT, H. N. HIGINBOTHAM, J. HARLEY BRADLEY, MARVIN HUGHITT, C. L. HUTCHINSON, A. O. SLAUGHTER, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH.

—Etablirt 1857.—

JULIUS BAUER & CO. PIANO-FABRIKANTEN

Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.

Mäßige Preise. Leichte Kaufsbedingungen. Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.

Verkaufsräume: 226--228 WABASH AVE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Moddilj

1897

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir hiermit Gesundheit, Glück und Segen für die Zukunft und bitten, uns in unserer Geschäftsbranche auch für die Zukunft nicht zu vergessen. Wer schöne Neujahrskalender haben will, bitte vorzusprechen oder uns Adresse einzusenden.

ANTON BOENERT, ARTHUR BOENERT, 92 LA SALLE STR.

Der Wasser-Doctor (Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.

Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.

Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Konsultation.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Romeo and Juliet.
Gaiety.—Olivette.
Grand Opera House.—Sol Smith Russell in „A Bachelor's Romance.“
Great Northern.—The Nancy Hanks.
Hooleys.—E. H. Sothern in „An Enemy to the King.“
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Lincoln.—A Fatal Card.
Academy of Music.—Eight Bells.
Alhambra.—Finnigan's Courtship.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geifpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
G. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Satterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Cetz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 823 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2902 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Kruud, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 26. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Leo Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Sternnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Lusse, 300 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Ueble Unwitze.“

Witze über menschliche Namen gehören zu den „üblen Unwitzen“. Daß solche Namenswitze indessen parlamentarisch zulässig sind, hat sich jüngst im österreichischen Abgeordnetenhause gezeigt und kann eigentlich auch nicht Wunder nehmen, seit in einem anderen Parlament Worte durchschlüpfen konnten, wie: „Sie frecher Dachs!“ In der Sitzung des österreichischen Parlamentes hatte übrigens das Schicksal selbst vorgearbeitet, denn auf der Rednerliste in der Berathung der Professorengehälter standen nacheinander die Namen der Abgeordneten Kurz, Dyk, Lang. Als Generalredner wurde Kurz gewählt, und der Präsident Frhr. v. Chlumecky bekundete: „Dann meine Herren, empfehle ich Ihnen nicht dick, nicht lang, sondern kurz zu sein!“ Große Heiterkeit im ganzen Hause. Ein ähnlicher Zwischenakt ereignete sich einmal in der bairischen Abgeordnetenkammer, als eine Kommission von drei Mitgliedern zu wählen war. Ein vom Schriftführer verlesener Wahlzettel lautete auf die Namen Hahn, Hunt, Henle. Ob dieser Hühnerfamilie ebenfalls schallende Heiterkeit des hohen Hauses. Nur hatte diesmal nicht das Schicksal vorgearbeitet, sondern ein durch seine guten Einfälle bekannter liberaler Abgeordneter, dem bei Erzeugung dieses Hühnerwahlzettels auch noch eine höchst gelungene Zusammenstellung der politischen Schattirungen gelungen war.

Verschiedenes.

— Bettler-Frechheit. — Herr: So, da haben sie einen Silbergroschen — legen Sie ihn aber nicht gleich in Schnaps an! — Bettler: Bester Herr — mit meinem Jelde kann ick anfangen wat ick will!

— Malitiös. — Geck: Meine Gnädige, ich habe eine famose Idee. — Dame: Mit der müssen Sie sich ganz besonders beschäftigen, sonst geht sie wegen Mangel an Gesellschaft ein!

— Wurst wider Wurst. — Förster (zum Pfarrer, der eben in's Gasthaus geht): Ist das auch ein Seitenpfad zum Himmel? — Pfarrer (lächelnd): Da wäre ich Ihnen sicher nicht begegnet, Herr Förster!“

— Guter Rath. — A.: Ich sage Ihnen, mein Kassirer ist mir ganz ergeben, er geht für mich durch's Feuer. — B.: Dann thäten Sie aber jedenfalls besser, ihn in einer Feuerversicherung zu versichern, damit er, wenn er durch's Feuer geht, nicht etwa — durchbrennt.

— Passendes Mittel. Vater: Ha no, wenn mei' Büble au net so artig ischt, irwendig ischt er's doch! Er ischt a harte Nuß mit 'em guate Kern! — Lehrer: Meinetwegen, aber tüchtig klopfe' dürfet Ihr'n, sonscht kommt von dem guten Kern nix zum Vorschein!

— Ehemals und zukünftig. — Wessen Bild ist es denn, das Sie da im Medaillon tragen? — Ehemals das meines Ehegemahls. Zukünftig das meines Zukünftigen! — Wie denn das? — Ganz einfach; ich werde meinen von mir geschiedenen Gatten wieder heirathen!

— Eine Hausfrau, die Bescheid weiß. — Hausfrau: Wie lange waren Sie in Ihrer letzten Stelle? — Köchin: Zwei Jahre, Madame! — Hausfrau: Und, Hand auf's Herz, wie viel Schätze hatten Sie während dieser Zeit? — Köchin: Nur vier! — Hausfrau: Dann thut es mir leid! Wenn Sie gut zu kochen verständen, wäre der Erste schon länger geblieben!

— Höchste Kunstleistung. — Erster Schauspieler: Ich sage Ihnen, Kollege, habe einmal den alten Moor in den Räubern gegeben, da hat das ganze Publikum geweint. — Zweiter Schauspieler: Das ist noch gar nichts, wir haben kürzlich in einem Dorfe die Räuber so natürlich aufgeführt, daß die Bauern andern Tags noch allerlei Gegenstände vermißt haben.

— Ein Nimrod. — A.: Was mich betrifft, so liebe ich nur die gefährliche Jagd. Nichts ist langweiliger, als einem armseligen Hasen oder Reh das Lebenslicht auszublasen, man hat dabei nicht die geringste Emotion! — B.: Da erlauben Sie mir wohl, daß ich Sie zu einer Jagd bei mir einlade, erst kürzlich verwundete ich meinen Schwiegervater, schoß zwei Bauern an und tödtete drei meiner besten Hunde.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gebäulichkeiten 74 Noble Str., 25×125, M. Pannert an M. Rzepka, $3,000.
73. Str., 198 Fuß östl. von S. Chicago Ave., 122 Fuß zur Alley, M. in C. an J. M. Gartside, $3,256.
Jackson Str., 294 Fuß westl. von Western Ave., 48×100, derselbe an J. Donoghue, $6,144.
Wilmot Ave., 188 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, derselbe an T. Larson, $1,022.
Castello Ave., 301 Fuß westl. von N. 47. Ave., 37½×135, F. S. Thompson an J. Kelley, $3,000.
W. 20 Acker von N. 60 Acker, östl. ½ südwestl. 2, 40, 12, H. Fradrich an P. S. Peterson, $14,000.
Exchange Ave., 236 Fuß nördl. von 81. Str., 64×121½, Garden City Equitable Loan and Building Association an W. T. Galloway, $1,500.
Minerva Ave., 225 Fuß südwestl. von Everett Str., 41×118, derselbe an S. E. Bliß, $2,500.
Root Str., 50 Fuß westl. von Butler Str., 25×124, M. Spain an M. O'Meara, $3,000.
Lincoln Str., 25 Fuß nördl. von E. Yeaton Str., 25×96, J. Jastera an B. Simek.
Warren Ave., Südwest-Ecke Hermitage Ave., 60×122, J. H. Whitman an E. Sturtevant, $15,000.
St. Johns Court, Südost-Ecke Carroll Ave., 51½×109, M. in C. an A. Parkhurst, $6,480.
Melrose Str., 25 Fuß östl. von E. Ravenswood, 25×125, C. F. Helmuth an M. Brand, $1,760.
Allport Str., 219 Fuß nördl. von W. 18. Str., 23×125, A. Kral an J. A. Kral, $4,200.
Throop Str., 196 Fuß südl. von 45. Str., 24×124, J. Marsalleh an J. Raddel, $1,400.
Stave Str., Südwest-Ecke St. Helen, 24×111, Chicago Perm. B. and L. Ass'n. an M. Snyder, $1,725.
Point Str., 37½ Fuß westl. von Chanay Str., 25×111, M. Welter an T. Erdwig, $3,000.
Paulina Str., 25 Fuß südl. von Byron Str., 25×125, E. Harland an J. A. Buckley, $1,700.
N. Mozart Str., 181 Fuß südl. von Franklin Ave., 25×125.73, C. C. Cessna an T. H. Kelly, $2,950.
Lincoln Ave., 45 Fuß südl. von Berteau Ave., 25×116, G. C. Kuhmer an B. L. Robbins, $1,750.
Ridgeway Ave., 300 Fuß nordöstl. von Carroll Str., 35×130.88, W. F. Alke an H. Leps, $3,000.
W. 12. Str., 100 Fuß östl. von S. Ayers Ave., 25×110, J. Munn an G. Heyer, $1,800.
Ayres Ave., 40 Fuß nördl. von Kinzie Str., 196×119, M. B. Williams an F. R. Williams, $4,000.
Taylor Str., 124 Fuß östl. von Clinton Str., 24×116, M. in C. an die Protection Mutual Fire Ins. Co., $5,944.
40. Str., 110 Fuß östl. von Vernon Ave., 15.81×88.4, M. in C. an C. B. Woodruff, $4,787.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 2. Januar 1897.

2401 Ahlers John (2)
2402 Ahnert Friedrich
2403 Appel Edward
2404 Balic Maks
2405 Badan Tomasz
2406 Bajak Josef
2407 Beck Ferdinand
2408 Betelstein Mr
2409 Bienias Paul
2410 Bietz Julius (2
2411 Blichowski Wielozny
2412 Blum H
2413 Blumner O
2414 Bogris Peter
2415 Bozdech Josef
2416 Bzozkowacki Mach
2417 Brandt Peter
2418 Cejka Vaclav
2419 Charubin Stanislav
2420 Chemiker John
2421 Chikin Jacob
2422 Chodov Maryane
2423 Ciesielski Szymon
2424 Cison Jan
2425 Cordts Margareth
2426 Depowski Peter
2427 Dillinger Carl
2428 Dobos Wladislaw
2429 Dombrowski Franz
2430 Drzobzewski Stans
2431 Dygdon Jan
2432 Eactner William
2433 Eidelman Simon
2434 Endres Kaspar
2435 Ettensen Abe
2436 Farajek Pawl
2437 Feinstein Meyer
2438 Fiser Abraham
2439 Forymuy Franziska
2440 Gajewski Leskadea
2441 Gaspar Glog
2442 Gaffen H
2443 Gaszynski Antoni
2444 Gawelda Ignacy
2445 Gertz Johann
2446 Ginter Ignatz (2)
2447 Glaßmann Mr
2448 Goebel Henry
2449 Goldberg B
2450 Goldman Morris
2451 Gollnick Gustav
2452 Goos Claus
2453 Gorbandt Julianna
2454 Gorsche Georg
2455 Graiewski Stans
2456 Greenburg L
2457 Grzeskowiak Andrej
2458 Gruib F
2459 Gruhn Bertha
2460 Gutmann Joseph
2461 Gutowski Staeh
2462 Handzel Michael
2463 Hanson Minnie
2464 Harpert Gustav
2465 Hemmelgarn Wilhelm
2466 Hern Hartwig
2467 Hirsch Salomon
2468 Hoffman Scholastyka
2469 Hornstein L
2470 Hornung Sebastian
2471 Hruby Peter
2472 Hudrisner Franz
2473 Hulka Josef
2474 Huls Louisa
2475 Jacek Wojciech
2476 Jakszlis Konstantin
2477 Jakubowski Johann
2478 Janochowski Zeon
2479 Jedlicki Wojciech
2480 Jonca Wichtorya
2481 Jooß Karl
2482 Jureiwerghi Tekla
2483 Juszkiewicz John
2484 Kohn M
2485 Kohn Zilie
2486 Kamaramku R
2487 Karczewski Wincenty
2488 Karmucha Maryana
2489 Karow Paul
2490 Karp Gitlia
2491 Kasparawicza Antonia
2492 Kawohl Alfred
2493 Klatt Julius
2494 Klan Conrad
2495 Klier Maria
2496 Kocikowski Wawzine
2497 Kohn Moritz
2498 Koliar Wenzel
2499 Koppel Johanna
2500 Koracs Juliana
2501 Korff Auguste
2502 Koschinski W
2503 Kreuz Franz
2504 Krumplanzl Frank
2505 Krzak Piotr
2506 Kuberski Jan
2507 Kubis Andrzy
2508 Kucera Josef
2509 Kucharsky Alexander
2510 Kucra Wawrzyn
2511 Kudray Wilhelmine
2512 Kuge William
2513 Kuntowicz Maryan
2514 Lajos Walther
2515 Lamberty Wilhelm
2516 Landa Mary
2517 Lang J
2518 Lebovicty S
2519 Lenz Reinholt
2520 Leute John
2521 Levy Mr
2522 Lincie Andro
2523 Lincke G
2524 Lisak Francizek
2525 Lobl Meritz
2526 Loock Henriette
2527 Lukas Josef
2528 Mach Anton
2529 Mach Charles
2530 Maestni Augusta
2531 Malomska M
2532 Matekki Eduard
2533 Marciniak Walenty
2534 Margolis E
2535 Marshal Mr
2536 Martynowski Tomasz
2537 Maskow Wilhelm
2538 Matz Otto
2539 May Frank
2540 Mayer Josef
2541 Meeronitz J
2542 Meyer Hermann
2543 Mielke Herrn
2544 Milman Mr
2545 Milzaret Thom
2546 Moleszka Josef
2547 Neifit Fritz
2548 Negl Franz
2549 Niemadowski Jozef
2550 Nitzsche Margi
2551 Notzel Andrew
2552 Nuck Karl
2553 Ochenduszke Szymon (2
2554 Odbierajonceys K
2555 Oetinger Chas
2556 Orkin T
2557 Ornak Johan
2558 Ostrowski Marjan
2559 Patyk Bronislav
2560 Piberuick Anna
2561 Piech Filip
2562 Pinkowjpiem Jozepa
2563 Pijanczyk Jewka
2564 Peckiewice Regina
2565 Petras Matej
2566 Petrasek Vaclav
2567 Pomrening O W
2568 Probst Mickel
2569 Rabson M
2570 Radnicka St
2571 Rak Jan
2572 Repenning H
2573 Rewkorsky Metunis
2574 Richard Mr
2575 Rogalski Piotr
2576 Rousar Ludvik
2577 Rutz Michael
2578 Sablik George
2579 Sacks H
2580 Sadowska Ewa
2581 Sala T
2582 Samocki Jan
2583 Sapacek Stepan
2584 Saver D
2585 Scheffel Bedrich
2586 Schribrand Josef
2587 Schmelter Franz
2588 Schmidt Christian
2589 Schramhofski Julius
2590 Schroder John
2591 Schnirman Aug
2592 Schuffman J
2593 Schule Rosine
2594 Schulz Mary
2595 Schultz R J
2596 Schutzer Ellen
2597 Schwartz M
2598 Schweiger J H
2599 Seumler Friedrich
2600 Senabend Gustav
2601 Simbor Ben
2602 Soucek Adolf
2603 Stinborskanbar Jan
2604 Stastiantia Barbara
2605 Steenberg August
2606 Stojak Wojciech
2607 Stoll Bertha
2608 Strzycki Ferdinand
2609 Szaparsz Wiktorya
2610 Szczemak Michel
2611 Szczepaniak Josef
2612 Szczepanek Stan
2613 Szczerbinski Feliks
2614 Szczbinski Stan
2615 Szerlag Aleksander
2616 Szmanskienrn Stan
2617 Tadijjevich Geo
2618 Tchou Zofija
2619 Tevs Anna
2620 Thiede Andreas
2621 Tylpowski T
2622 Urias B
2623 Vejovda Frank
2624 Vochse Hermann
2625 Voduric Ivan
2626 Vogte Anna
2627 Vogt Carl
2628 Vogts John
2629 Von Menaschie Konradin
2630 Vranic Ijuro
2631 Wagner Conrad
2632 Walicki Josef
2633 Wallendorf Michel
2634 Warsinski Johan
2635 Weinberg Moritz
2636 Wendholz Jacob
2637 Werle Luise
2638 Weßling Ferdinand
2639 Wieckowski Apolinary
2640 Williams Chas
2641 Walnas Mike
2642 Williams Lizzie
2643 Winterhalde Adolf
2644 Wisnewska Marta
2645 Wittelmann Wilhelm
2646 Woesner Georg
2647 Wojcik Josef
2648 Wojtal Josef
2649 Wolff H Dr
2650 Woltzbleyer Johann
2651 Wozniak Frania
2652 Wuremann Ernest
2653 Zawada Szymon
2654 Zerdinan M
2655 Zeisler Ernest (2
2656 Zengerkin Henry
2657 Zickuhr Ida
2658 Zielinski Thomas
2659 Ziskovsky Vojtech
2660 Zorowski Jan
2661 Zottowski Andrzej
2662 Zoonar Frank

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George F. Kraemer, 1stöck. Brick Basement-Anbau, 272 Cortland Str., $2,000.
R. M. Post, 2stöck. Frame Flats, 1098 W. 41. Str., $1,200.
G. Haifner, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 398 S. Robey Str., $2,000.
Brooks Estate, 1stöck. und Basement Brick Rear Addition, 318 und 220 Lincoln Ave., $1,000.
G. H. Bauer, 2stöck. und Basement Brick Store, Office, Werkstätte und Leihstall, 1560 bis 1570 N. Clark Str., $12,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Werner Groener, 657 School Str., 3 J.
Friedrich Olk, 94 Mohawk Str., 17 J.
Annie Betteldorf, 3525 Lowe Ave., 78 J.
Max Wohl, 350 Oakwood Boulevard, 71 J.
Louis Marcuse, 379 Chestnut Str., 60 J.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Dezember 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 35—40c per Bushel.
Kartoffeln, 19—23c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 30c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—45c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 5—8½c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.25—$3.63½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $5.25—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.70.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.75.
Schafe, $3.25—$3.30.
Schweine, $3.25—$3.35.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$6.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 40c—$1.85 per Faß.
Zitronen, $1.00—$3.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Dezember 79½c; Mai 83c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 2, roth, 90—91c.
Nr. 3, roth, 83½—88½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23—23½c; Nr. 3, gelb, 20—20½c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
Neue 23—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—21c; Nr. 3, weiß, 17—18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Cerdwiski, Rose Meik, 21, 21.
Edward A. Manuel, Martha Nagel, 24, 22.
Louis Reinhard, Nellie C. Seward, 28, 29.
Fred H. McIntosh, Camella Fonner, 40, 38.
Oscar Plummer, Lina Schumm, 29, 32.
Louis Wolter, Fauntje DeRidder, 22, 19.
Frank Schmidt, Ida Bosse, 21, 18.
Tiemen Hort, Jantje Schutt, 60, 62.
William J. Curtis, Tillie M. Felm, 26, 22.
Edward Whitlock, Jessie F. Hamilton, 48, 36.
Maradon Tatro, Mary M. Hebert, 25, 20.
Walter Antisdale, Alphonsine Johnson, 25, 24.
John Lindgren, Ida Johnson, 22, 19.
Charles W. Ulrich, Rhoda Blim, 36, 29.
Harry E. Ruttle, Alma Timothy, 32, 24.
James F. Nolan, Adel C. Honfroy, 36, 30.
Eugene W. Ramsey, Leah N. Hall, 30, 28.
Julius Libow, Clara Chodnowsky, 24, 20.
Johann Kazoubowski, Lizzie Piotrowski, 23, 33.
Francesco Pantillo, Congeta Pantillo, 32, 52.
Robert S. Lillie, Mary Alexander, 32, 25.
Guy C. Wilkinson, Lizzie Meadows, 26, 21.
Louis Jettinghoff, Minnie Galloway, 21, 19.
Swan Johnson, Annie Johnson, 34, 22.
Israel Hilkowich, Jennie Marks, 21, 19.
Marsellus A. Bradley, Mary Weifiger, 30, 21.
Arthur Abbott, Elsie Keßler, 22, 19.
Gustav Andersen, Ada M. Amundson, 30, 33.
Frank Winters, Mary Lee, 27, 27.
Amos Wisher, Mary Dillingham, 53, 47.
William Lagershausen, Minnie Henjes, 24, 22.
Lewis Harmon, Mary Bradley, 26, 24.
Timothy Murphy, Ellen O'Donnell, 38, 30.
Julius Frank, Anna C. Scheel, 24, 21.
Arnold G. Stone, Marienne F. Coburn, 30, 31.
Frederick MacDonald, Mamie McGigur, 25, 21.
Edward P. Brooks, Clara LeFebore, 30, 23.
Emil A. Hoffmann, Jessie Fellens, 25, 25.
William C. Anderson, Marie Sutcliffe, 21, 21.
Robert G. Timms, Grace B. Graver, 27, 20.
Walter S. Sattley, Adelaide D. Ward, 35, 31.
Christian J. Hilgers, Lillian Hocknell, 27, 26.
Wm. McCarthy, Minnie Bradbury, 27, 22.
Matin Johnson, Julia A. Nelson, 48, 36.
Joseph Johnson, Mathilda Sundberg, 36, 37.
Christopher Katcher, Maude Anderson, 29, 30.
George T. Baker, Millie Thompson, 33, 27.
Charles L. Brown, Jessie A. Dayton, 27, 27.
Jacob Friedman, Fannie Bermann, 24, 32.
Frank Brown, Jeanette Penn, 22, 18.
Robert McKendry, Jean Paton, 28, 25.
Christopher Severn, Angel M. Bonsee, 40, 29.
Louis Schwer, Lena Rehborg, 30, 22.
Sol. L. Reiter, Celia Straßburg, 27, 21.
John T. Williams, Louise Lunde, 27, 23.
Harry Bauer, Jennie White, 30, 26.
Alfred E. Marks, Blanche Mooney, 45, 35.
Joseph Paseau, Florence E. Mooney, 23, 33.
Pierce Underwood, Alice W. Head, 25, 20.
Carlo Gagliade, Criseede Vandaccra, 27, 28.
Philipp C. Brannen, Elizabeth M. Barry, 33, 26.
Edward Hesen, Mary Briley, 27, 29.
Max Schroeder, Lizzie Nyborczych, 21, 20.
Joseph Fence, Mary Kucerova, 21, 19.
Frank Valenta, Mary Gemalova, 24, 24.
George Hein, Estella Holladay, 21, 19.
Adolph Johnson, Annie Seaberg, 35, 21.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 10 Agenten für Lohn und Kommission, wöchentliche Bezahlung. Singers Branch Office, 128 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, mit $150 Baar. Stetiger Platz. Kann frisch eingewandert sein. S. T. 103 Abendpost.

Verlangt: 6 gute Agenten, stetig. Salair und Kommission. Nachzufragen 358 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Lunchmann, der sein Geschäft versteht. F. Potthast, Nordostecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Männer, einen gutgehenden Artikel zu verkaufen. Morgens von acht bis zehn. 332 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 313 E. Division Str.

Verlangt: Lediger Butcher, der Shoptenden und Wurstmachen versteht. 178, 28. Place.

Verlangt: Ein alter erfahrener Butcher, um einen Butchershop zu führen. 3556 Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. $2 die Woche. Board und Room. 41 S. Water Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Porterarbeit. Muß die Bar tenden können und deutsch und englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. 104 Wells Str.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3oksalj

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmija*

Verlangt: 2 gute Presser an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 31dz1w

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote“-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddofr*

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28plj

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen für Kleidermacherin, mit etwas Erfahrung, gegen kleinen Lohn. 388 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei und Cafe. 205 Wells Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: 2 respektable Mädchen mit guter Singstimme für eine Tyroler Truppe. Guter Lohn. Nachzufragen Vormittags von 10—11 Uhr. 302 E. North Ave.

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Röcken Taschen zu machen. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Gegen geringe Vergütung oder 3monatliche Lehrzeit kann eine gesunde Dame die Massage erlernen in Madsens Institute, 9. Stock, Schillergebäude. Kursus beginnt am 1. Januar. 21dz2w

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28plj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 110 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Eine gute Wittfrau von 40—45 Jahren, alleinstehend, für eine kleine Familie. Zu erfragen Sonntags. 1549 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 417 E. 45. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine reinliche ältere Frau für ein oder zwei Wochen, für eine Wöchnerin. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 18 Willow Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine zweite Köchin (Order-Köchin.) Cafe Bredow, 231 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Cornell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 662 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. $1. 523 Eddy Str., nahe Lincoln Ave. smo

Verlangt: 100 Mädchen für alle Arbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4807 Prairie Ave. smo

Verlangt: Reinliches protestantisches Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit und 2 Kinder. Sonntag nach 9 Uhr. 686 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 502 Melrose Str., Lake View, Mittel-Flat.

Verlangt: Sofort, ein starkes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 332 Bissell Str., 2. Flat. smo

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Cafe Bredow, 331 Wabash Ave.

Verlangt: Tüchtiges starkes Mädchen zur Hilfe bei Invaliden und für Hausarbeit. 2260 State Str., oben. smdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit als zweites Mädchen. Deutsches vorgezogen. M. Wolff, 453 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Frau. 572 Centre Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 918 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen, um im Haus zu helfen. Kleine Familie. 173 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Guter Lohn. 3417 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 4720 Ashland Ave. dsmo

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlinck, 573 Larrabee Str. 10dz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zum Abschließen oder Neueinrichten von Geschäftsbüchern, Ausfertigen von Rechnungen, Führung der Korrespondenz (deutsch oder englisch) u. dgl. Abends. Preise mäßig. Adr. R. 1000 Abendpost. mfa

$10 Demjenigen, der mir Platz als Bartender besorgt. J. 621 Abendpost.

Gesucht: Suche Stellung als Shoptender im Market und als Helfer im Store. Chas. Schuler, 1456 Harvard Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge reinliche Frau wünscht irgendwelche Beschäftigung, tagsüber. 709 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Die besten deutschen Mädchen kostenlos durch Veritas, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, 27 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht Stellung als Haushälterin. Näheres bei Hobrich, 478 Larrabee Str.

Gesucht: Ledige Frau ohne Anhang sucht Stellung bei einzelnen Leuten oder als Haushälterin. Adr. G. 611 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 708 W. 21. Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle zum Haushalten. 82 W. Adams Str., eine Treppe hoch.

Gesucht: Anständige Wittwe wünscht Platz als Haushälterin. 78 E. 35. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Gesucht: Junges Mädchen von 16 Jahren wünscht Stellung in einem guten Hause als Kindermädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen 102 Rice Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Meatmarket. 673 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer Flat, $6. 22 Broom Str., nahe Grand und Wood Str.

Zu vermiethen: Ein geräumiges Haus, nahe am Lake und Lake Shore Drive. Beste Gegend der Nordseite. $35. Näheres 418 E. Superior Str. — Gute 5 und 7 Zimmer Flats, $15—$18. Ecke Clark und Goethe Str. Janitor im Basement. Nr. 510. dja

Zu vermiethen: 6 hübsche Zimmer. 818 W. 22. Str. mdja

Zu vermiethen: Am liebsten an einen Apotheker, Eckladen, in welchem die letzten 13 Jahre eine Apotheke betrieben wurde. Ecke Dayton und Clay Str. mdja

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, vom 1. Januar an, gut passend für Arzt oder gute Familie. Adr. J. 503 Abendpost. mdja

Zu vermiethen: Laden, 18—80, mit Dampfheizung, günstige Lage für Restaurant oder Grocery. 332 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, mit Dampfheizung. Janitor im Hause. Miethe $12—$16 per Monat. 330 bis 336 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, billig, an gute Leute. 746 und 750 N. Paulina Str., ein Block südlich von North Ave. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. jdd*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zwei Herren oder Mädchen finden 2 gute Betten. 80c die Woche. 618 Larrabee Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für einen ordentlichen Mann, bei Wittwe, auch 2 leere Zimmer, billig. 150 Superior Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Ein sauberes Frontzimmer, bei einer alleinstehenden Wittwe. 336 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 209 N. Clark Str.

Verlangt: Roomers. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Front- und Bettzimmer, an anständigen Herrn, billig. Eingang 34 Mautene Court, nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an Herrn. 239 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1. 212 Division Str.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer, separat, für 1 oder 2 Herren, billig. 296 Clybourn Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 201 Washburn Ave.

Gutes Board und Room, von $4 aufwärts. 49 N. Clark Str., in der Bäckerei. sddo

Verlangt: 2 Boarders, privat. 544 W. 12. Str., Mittel-Flat.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 505 N. Clark Str., 2. Floor. djmdi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Möblirtes Zimmer mit Board (Parterre), in deutscher Familie, auf der Nordseite. Adr. erbeten unter C. 302 Abendpost. dja

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entlaufen: Junger deutscher Mastiff, schwarz und weiß. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 190 Centre Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit, 4 Zimmer aufzukaufen, 2 Zimmer zu vermiethen. 86 Wells Str., zweites Flat.

Zu verkaufen: Candy-Store bei Public-Schule. 185 Waubansia Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore, Bäckerei nebst Zigarren und Tabak, wegen 2 Geschäften. 476 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Ein Futter-, Kohlen- und Holz-Geschäft. 822 Armitage Ave. jmo

Eine alleinstehende Frau wünscht Saloon zu verkaufen. Kommt und macht Offerte. Wenig Geld nothwendig. 872 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Wegen 2 Geschäften, ein guter Tabak- und Notion-Store, gute Lage, zu billigem Preise. 2931 Princeton Ave. jmo

$100 kauft, wenn sofort genommen, gut gelegenen Candystore, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, als Shelvings, 2 Counters, 4 Showcases, 8 Tische, 24 Stühle, 3 Spiegel, Oefen, sowie vollständige Einrichtung um Candy zu machen. 292 Milwaukee Ave.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und vertauscht jeden Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomifamo*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd für irgend einen Preis. 908 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Gutes Pferd, leichter Deliverywagen, doppeltes Geschirr. 554 Dickson Str.

$25 kauft Pferd mit feinem Topbuggy, feines, schweres Pferd, billig. Leichtes Pferd $5. 267 Clybourn Ave., hinten.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Todesfall. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, leichter Wagen; kein Gebrauch. 2704 Lowe Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd, nicht zu schwer, für Baar. 351 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, und Weibchen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 950 Dania Ave. 3no5a

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger. Goldfische und Behälter. Alle passenden Weihnachtsgeschenke, groß und billig. Größte Auswahl. Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bin wegen Stadtveränderung gezwungen, meine neue hocharmige Nähmaschine zu verkaufen. Billig. S. 508 Abendpost. 29dj1w

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alom, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 22mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Grocht, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19dj1mi*

Zu verkaufen: Kimball Organ, Upright Pianos von $125 aufwärts. 714 Washington Boulevard.

Nur $115 für ein feines Rosenholz Upright Piano; auch in monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 28dj1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Store-Einrichtungen, spottbillig. Kommt sofort. 386 Cleveland Ave., nahe Centre Str.

Store-Fixtures für jeder Art Stores, spottbillig, sowie Pferde, Wagen und Geschirre. Julius Bender, 908 N. Halsted Str.

Fixtures, neue und gebrauchte, für Grocerys und sonstige Stores, jede Auswahl, spottbillig. 2254 State Str. 28dj1w

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste bei feinen Landsleuten. Bestellungen frei ins Haus geliefert. A. Rechsteiner, 453 S. Centre Ave. 11dj1m

Möbel, Hausgeräthe ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einrichtung von 4 Zimmern, sehr billig. 597 W. Chicago Ave., hinten, oben.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell Garment Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen, indem sie die höchste Preismedaille auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894, gewann. Wir garantiren ... In Verbindung mit unserer Zuschneideschule ... jede Einzelheit der Kleidermacherkunst ... Besuch ... Gute Plätze für unsere Schülerinnen ... The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 14mi1

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Keine Gebühr wenn nicht erfolgreich. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und englisch gesprochen.

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Alex. Brown, Konstabler.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alle Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Erfolg, billige Behandlung. Sprecht vor im Zimmer 8, 76—78 Fifth Ave., Ecke Washington ... und Washington Str. Offen ... 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachmittags. ... Walter Buchman, Rechtsanwalt. 29dj1m

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt erledigt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 29dj1m

Maskenanzüge und Perücken in großer Auswahl; Kostüme erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ... alle Sorten Masken und Trimming, schöne Perlen, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theater, 110 E. Monroe Str., 2. Flur. 4m*

Korrespondenzen aller Art, Abschluß oder Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, sowie sonstige schriftliche Arbeiten aller Art werden gewissenhaft und preiswürdig besorgt, abends ... Sprecht persönlich vor. 722 Wells Str., 2. Flat.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents. Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 98 Monroe Str. (Columbia Theater). 7dj1m

Crescent Roofing Co., Roofers, 209 E. North Ave., Telephon North 436. 17dj1m

Jede Art Theer- und Kiesdächer. Reparaturen an Theeren und Blechdächern eine Spezialität. Jede Arbeit unter Garantie. Nr. 1 Arbeit.

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12dj1m

Heirathsgesuche.

Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger alleinstehender Mann mit gutgehendem Geschäft sucht die Bekanntschaft einer anständigen häuslichen Frau in den 40er Jahren, mit etwas Vermögen, zu diesem zwecks Heirath. ... Adr. B. 708 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Partner mit $2000 und Office, der im Stande ist, einen Chemikaliengeschäft führen kann. Bringt 150 Prozent Profit. Adr. R. 448 Abendpost.

Theilhaber verlangt mit $1000 Baar, um den Verkauf patentirter Stapel-Artikel in fremden Ländern zu verbreiten. Adr. R. 431 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cottages von $1200 aufwärts; ... in Abtheilungen. Lotten von $300 aufwärts. North Ave. Elevated oder N. Armitage ... Ave. Car. Paul H. Scheit, 1376 North ...

Zu verkaufen: Eine sichere Geldanlage ... Ankauf einer meiner neuen Häuser ... Neun Zimmer Häuser nur $1900. ... $1600 aufwärts. Leichte Bedingungen. ... Bauen zu Ordre. E. Melms, 1785 ... Ave., oder Ecke Elston und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage an Commercial Str., ... Addison Ave., in Lake View. 6 Zimmer, ... Laundry etc. Preis $2500. Kleine Anzahlung ... Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Der beste Bauplatz auf der ... westseite, Ecke Evergreen und Park Ave., ... der Park, 50×5 Fuß, passend für schöne ... haus oder Flatgebäude. Preis $5400. ... Baar. Werth $10,000. Muß sofort verkauft ... Eigenthümer braucht das Geld. Darum ... Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

130 Acker Wisconsin Farm zu vertauschen ... Chicago Eigenthum. Eigenthümer wohnt ... Marshfield Ave., Chicago.

Günstige Gelegenheit für Heimstättensuchende ... der deutschen Ansiedlung Germania in ... kansas. Versammlung Sonntag 3 Uhr ... Belmont Ave.

Lake View Grundeigenthum, bebaute und unbebaute Lots. Unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Aug. Peters, 345 Roscoe Boulevard, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Modernes schuldenfreies feines ... ley Property, bis Montag. Wer Geld hat, ... vorsprechen. 39 Coblenz Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farms ... 40, 80, 100 und 120 Acker in Indiana. Charles ... ecer, 724 W. 19. Str.

Zu verkaufen: 40 Acker, für $1050, werth $1800, ... Meilen von Chicago. B. Peters, Grovertown, ...

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und ... Stelle in Blue Island, mit Brunnen und ... Gebaut in 1893. Schuldenfrei. Preis $1700. ... seite Eigenthum vorgezogen. Adr. R. 416 Abendpost.

Zu verkaufen: Umständehalber, 120 Acker Land ... der deutschen Ansiedlung Germania, Arkansas ... Drittel unter dem Kostenpreis. Gute Gelegenheit ... erfragen 1536 N. Campbell Ave., zwei Block ... von Western Ave.

Wir haben eine große Anzahl Geschäfts- ... Privathäuser, sowie leere Lotten, zu sehr ... Preisen zu verkaufen, oder zu vertauschen. ... denberg & Co., 192 W. Division Str.

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery- ... sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland ... Milwaukee Ave. Car Barn.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer ...

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt und sprecht vor.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theatre Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß das Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Cole Block, Süd-Chicago.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 8 Uhr Abends. ... Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen.

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und ... zu billigen Raten. Deutsche, merkt Notiz hievon. In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Office in Milwaukee. Prompte Bedienung ... die Wünsche der Deutschen gründlich ... lernen. Langer Kredit oder Theilzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht weg. ... Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und ... gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld zu verleihen, 5 Proz. Keine Kommission. ... mer 4, 50 Ecke North Clark und Michigan Str.

Privatleute, welche Geld von $250—$8000 auf ... Klasse Grundeigenthum als 1. Hypothek anzulegen wünschen, mögen vorsprechen bei Paul H. Scheit, 1376 North Ave., offen Sonntag und Abends bis 8 Uhr.

$1000 bis $5000 gegen erste Sicherheit sofort zu leihen gesucht gegen gute Zinsen. Adr. J. ... Abendpost.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str.

$500 zu leihen gesucht. Beste Sicherheit. Ecke Bracey, August Peters, 345 Roscoe Boulevard, nahe Robey Str.

Gesucht: $5000—$6000 auf erste Hypothek, werth das Doppelte. Adr. J. 607 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. ... Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wie Englisch man in kürzester Zeit lernt, ... Wo lernt man es in kurzer Frist? ... In der Sprachschule von Prof. Heinrich ... Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend ... Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig ... meldung jederzeit, auch Sonntag Vormittags.

Englische Sprache für Herren und ... men in Kleinklassen und privat, sowie ... und Handelsfächer, bekanntlich am besten ... N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., ... Paulina Str. Tags und Abends. Buchhaltung ... Zivildienstprüfung. Prof. Geo. Jensen, Prinzipal.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in ... Klassen oder privat, gründlich und billig ... N. Halsted Str.

Gründlichen Zither-, Guitarren- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, ... Chicago Ave.

Gründlicher Violin- und Mandolin-Unterricht ... Nur 35c die Stunde. 26 Burling Str.

Bester englischer Sprachunterricht im ... Tagesunterricht $4. Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben, ... 1. Januar. Allens Business College ... Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in ... Jahren.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Ruh, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. ... und Geld-Angelegenheiten in Amerika und ... Uebertragungen gemacht. Abstrakte examinirt.

Chas. S. Weaver, Advokat und ... Grundeigenthumssachen billig ... Rath frei. ... Zimmer 1210, 100 Washington ...

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Suite ... Unity Building, 79 Dearborn Str.

Julius Goldzier. John L. ... Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle ... Telephon 2100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Eine internationale Ehe

Von **Madame Bigot.**

(Fortsetzung.)

Wohl hatte Miette einen Vertrauten, dem sie ihr Herz öffnen konnte, einen treuen Freund des Geschwisterpaares, einen jungen Mann in Raouls Alter, den Sohn des Grabsteinverfertigers. Aber seit jenen alten Zeiten hatte sich manches verändert. Pierre Brugnon war geboren worden, als sein Vater schon in hohen Jahren stand. Nach dessen Tode war er in noch zu jugendlichem Alter selbstständiger Besitzer des Geschäfts geworden und hatte es nicht verstanden, dem zunehmenden Wettbewerbe die Spitze zu bieten, zumal da er keine Neigung für seinen, ihm vom Vater aufgedrungenen Beruf empfand, und jetzt schien er sich nicht mehr lange halten zu können. Soldat hatte er werden wollen, und keine Kompagnie konnte er ohne Herzklopfen vorbeiziehen sehen. Sein Einjährigfreiwilligenjahr hatte er mit seinen Spielgefährten Raoul zusammen abgemacht, und dieses Jahr, das den meisten jungen Parisern so schwer dünkt und von liebevollen Müttern gefürchtet wird, hatte ihm zwölf Monate ungetrübten Glücks gebracht.

Raoul hatte sich im Verkehr mit seinen Kunstgenossen sehr leicht und rasch deren Lebens- und Sprechweise angeeignet, so daß in seinem sechsundzwanzigsten Jahre keine Spur des Steinhauersohnes an dem jungen Maler mehr zu finden war; Pierre aber hatte im Gegentheil infolge der Verschlechterung seiner Verhältnisse etwas von den Gewohnheiten und dem Stolze eines wohlhabenden Bürgers, die seinen Vater ausgezeichnet hatten, eingebüßt. Er kleidete sich fast wie ein Arbeiter, und in seinem Gesicht lag etwas Muthloses, der Ausdruck eines Menschen, der seinen Lebenszweck verfehlt hat. Die beiden jungen Männer hatten sich sehr gern, aber es war augenscheinlich, daß Raoul dem andern gegenüber die Rolle des Beschützers spielte.

Pierre hatte die Gewohnheit, sehr oft nach Schluß des Geschäfts die fünf Treppen in der Rue Brochant hinanzusteigen. Solange Raoul in die Amerikanerin vernarrt war, saß er oft ein paar Stunden neben Miettes Krankenstuhl und ließ sich ihre Besorgnisse mittheilen, denn Miette sprach sich gegenüber dem ami Pierre, wie sie ihn nannte, frei und offen aus, da sie gewiß war, bei ihm Verständniß und Theilnahme zu finden.

Wie jedermann war auch er gütig und sanft gegen sie; in ihrer Nähe wurde seine rauhe Stimme leise und weich, und er ging mit bereitwilligem Entgegenkommen auf alle ihre Gedanken, ihre kleinen Verschwörungen und Pläne für ihres Bruders Glück, auf ihre drollige Entrüstung über die Welt im allgemeinen und den Hängeausschuß, der sein Talent nicht anerkennen wollte, im besonderen ein. In ihrer völligen Unkenntniß des Lebens und ihrer naiven Bewunderung für Raoul hatte sie sich in ihrem geschäftigen Gehirn einen Roman ausgesonnen, und sie kam in ihren endlosen Unterhaltungen mit Pierre immer zu demselben Schlusse: da Raoul eine von den Amerikanerinnen, denen er Unterricht ertheilt hatte und mit denen er so plötzlich in lebhaften und vertrauten Verkehr getreten war, offenbar liebte, warum sollte er sie nicht heirathen und glücklich, reich und berühmt werden? War nicht ein großer Maler ebenso viel, als eine hergelaufene Silberprinzessin?

Als Raoul aber plötzlich seine Besuche bei den reichen Amerikanerinnen einstellte, stürzte Miettes Luftschloß zusammen, und als Pierre ihr einmal den „Figaro" mitbrachte, worin die bevorstehende Vermählung des Fürsten von Cavalmonte mit der Erbin eines Drittels einer unermeßlich reichen Silbergrube, Miß Miriam Sanford, mit Pauken und Trompeten angezeigt war, da wurde ihr alles klar, und Miette, die niemals etwas andres gekannt hatte, als milde, zarte Empfindungen, haßte diese Fremde von Grund ihres Herzens. Und nun steckten sie und ihr Freund die Köpfe zusammen und schmiedeten Pläne zu Raouls Bestem, während dieser sich nicht träumen ließ, daß diese beiden liebevollen Verschwörer seine geheimsten Gedanken und Leiden kannten und entschlossen waren, einen Versuch zu seiner Heilung zu machen.

Das Bild wurde schließlich doch noch zur Zeit fertig, aber als die große Anstrengung vorüber war, verfiel Raoul wieder in seine Ruhelosigkeit und sein krankhaftes Brüten.

Alle Maler kennen die geistige und körperliche Abspannung, die gegen Ende März auf die Aufregung der Ueberarbeitung folgt. Die meisten von ihnen fliehen hinaus, gleichgiltig, wohin — nach Italien oder Spanien, wenn sie Geld haben, aufs Land, wenn sie nicht reich sind.

Auch Raoul sehnte sich nach Feld und Wald, mochte dieser auch noch kahl sein. Ein kurzer Zeitraum herrlichen Frühlingswetters war gekommen, die Welt zu erfreuen, die Sonne schien heiter und sprengte die Knospen der Kastanienbäume, daß diese in einem grünen Schimmer prangten. Ach, wenn er nur fortgehen könnte! Aber seine Kasse war sehr mager bestellt, und wie bescheiden auch die Pensionspreise in irgend einem abgelegenen Oertchen sein mochten, sie mußten doch bezahlt werden. Ferner ließ er Miette nie gern längere Zeit allein, obgleich er wußte, daß Hermance treu für sie sorgen würde. Diese war eine Art Dienerin, oder vielmehr entfernte Verwandte, die stets mit ihnen gelebt und nie einen Pfennig Lohn genommen hatte. Sie erhielt Nahrung, Wohnung und Kleidung und vor allem Liebe — was bedurfte sie weiter?

Eines Abends blieb Pierre, um an dem sehr einfachen Mahl seiner Freunde theilzunehmen, und rauchte nachher seine Pfeife an Raouls Seite, während Miette beim Lichte der Lampe ihre Seidenfäden ordnete.

„Was für prächtiges Wetter!" rief Verschwörer Nr. 1. „Man glaubt im Mai zu sein, statt im April."

Da diese geistreiche Bemerkung keine Antwort hervorrief, fuhr Pierre fort: „Da thut es mir nur leid, daß ich kein Bauer bin, wie mein Großvater. Ich habe eine ordentliche Sehnsucht nach dem Hause, dem einzigen Erbtheil, das ich von ihm erhalten habe. Erinnerst Du Dich noch, Raoul, wie wir als Jungen zur Heuernte hingingen? Und haben wir nicht tüchtig mit zugegriffen?"

„Ja, ich entsinne mich," erwiderte Raoul träumerisch. „Die Heumacher stehen mir noch vor Augen, die Frauen mit ihren großen Strohhüten oder bunten Kopftüchern, die Männer in Hemdärmeln, und dann die Ruhe im Schatten eines Baumes während der heißen Mittagszeit. O ja, ich erinnere mich."

„Das gäbe ein hübsches Bild," meinte Miette leise. „Ach, ich glaube, wenn ich einmal aufs Land könnte, wirkliche Bäume, wogende Getreidefelder und bunte Blumen sähe, ich würde glücklich sein — ach, so glücklich."

„Und wie reizend es im Thale der Chevreuse ist! Unser Dorf liegt ziemlich weit von der nächsten Eisenbahnstation; wenn das nicht wäre, ginge ich oft hinaus und verlebte meine Sonntage dort. Ich habe das alte Haus ziemlich im stand gehalten, denn es schwebt mir immer vor, als ob ich meine alten Tage dort verleben oder mich dahin flüchten möchte, wenn ich vollends ganz zu Grunde gerichtet bin. Es ist freilich sehr ländlich, aber hübsch geräumig; und dann ist da die alte Scheune — das gäbe ein famoses Atelier!"

„So? Meinst Du?"

Raoul hörte jetzt mit mehr Interesse zu, und Miette sah ihn gespannt an.

„Hör' mal, alter Junge", fuhr Pierre fort, als ob ihm ein neuer Gedanke gekommen wäre, „was meinst Du, wenn wir alle zusammen dahin gingen? Warum könntest Du nicht ein Bild aus dem Bauernleben im Freien malen? An Modellen könnte es Dir nicht fehlen. Ich würde dafür sorgen, daß die Scheune in Ordnung gebracht wird, und dann wäre es möglich, unsrer lieben Miette Sehnsucht, wirkliche Bäume und wirklichen Weizen zu sehen, zu befriedigen. Ihr könntet draußen bleiben, bis Euch das schlechte Wetter wieder nach Paris treibt. Sechs Monate in guter, reiner Luft bekämen dem Kinde ausgezeichnet, und Du hättest Zeit, ein sehr großes Bild zu malen, und ich würde sehr oft ‚blau machen' und Euch besuchen. Das Haus ist einfach, aber gesund, und wir stammen ja alle drei von Bauern ab."

Unmöglich. Wie sollte Miette hinausgeschafft werden? Es war ja die reine Thorheit. Aber jeder Einwand stieß auf eine muthige Entgegnung, für jede Schwierigkeit war eine Lösung bereit. Lebensbedürfnisse waren für ein Butterbrot zu haben, Hermance würde schon für Miette sorgen, Raoul und Pierre könnten sie leicht in den Wagen tragen — sie war ja nicht schwer, das arme Ding! — Sie in ihrem Rollstuhl aus der Küche — dem großen Raume, der gleichzeitig als Küche und Wohnstube diente — in den alten Garten oder sogar in die Felder oder bei heißem Wetter in das nahe Wäldchen zu fahren, war eine Kleinigkeit.

„Es wäre zu herrlich!" murmelte die Leidende mit geschlossenen Augen, als ob sie Feld und Wald schon sähe.

Raoul blickte bald den einen, bald die andre an. Er ahnte halb und halb, daß alles zwischen ihnen abgekartet sei, daß sie sich verschworen hätten, ihn fortzubringen, um ihn zu verhindern, in den Straßen umherzuwandern, wo er der goldhaarigen Erbin begegnen könnte. Und wenn auch? Hatte er sich nicht nach dem Landleben mit seiner gesunden Einfachheit und seiner reinen, frischen Luft gesehnt? War es nicht schon immer ein Lieblingsgedanke von ihm gewesen, einmal wirkliche Bäume in wirklichen Feldern zu malen? Ach, wenn er in diesem neuen Leben nur die letzten Monate vergessen könnte!

So ließ er sich denn überreden, und nachdem er einmal zugestimmt hatte, konnte er die Abreise kaum erwarten; womöglich sollte sie schon morgen früh angetreten werden. Er hatte einen kleinen Auftrag bekommen, die Illustration eines Buches für den nächsten Weihnachtsmarkt. Diese Arbeit konnte er auf dem Lande ebenso gut ausführen, als in der Stadt, und da ihnen das Leben dort beinahe nichts kosten würde, konnte das vom Verleger gebotene bescheidene Honorar vielleicht hinreichen. Sechs Monate, ohne für den nächsten Tag sorgen zu müssen, das war herrlich!

Der Umzug wurde so rasch und mühelos bewerkstelligt, und Miette ertrug die Reise so gut, daß sich beide junge Männer darüber wunderten, warum ihnen der Gedanke nicht schon früher gekommen sei.

Pierres Besitzthum war ein altes, verwittertes Bauernhaus, aber die große Küche war ein prächtiger Raum mit einem ungeheuren Kamin und Bänken zu beiden Seiten, ganz wie in der guten alten Zeit. Der Garten war nun gar entzückend, die Gegend ringsum mit ihrer Abwechslung von Berg und Thal wunderschön, und ein Wäldchen ganz in der Nähe.

Raoul machte sich mit einem Zimmermann an die Arbeit, und bald war die alte, halbverfallene Scheune in ein hübsches Atelier verwandelt, wo er bei schlechtem Wetter arbeiten konnte, aber seine Absicht war, so viel als möglich in der freien Luft zu malen. Für verdüsterte, liebeskranke Männer gibt es nichts Gesünderes, als schwere körperliche Arbeit, und Raoul handhabte Säge und Hammer, als ob er nie im Leben etwas andres gethan hätte. Es dauerte nicht lange, und er sang und pfiff bei seiner Arbeit und kam mit ungeheurem Hunger zu den Mahlzeiten. Unsägliches Glück erfüllte Miettes Herz, als ihres Bruders Augen wieder hell leuchteten, und sie sein fröhliches Lachen hörte. Sie war selig in dem Gedanken, daß sie ihn geheilt habe — sie und ihr Freund Pierre.

(Fortsetzung folgt.)

Alles für die Ehr'.

Von Marie Stahl.

„Kommen Sie morgen zu mir, lieber Klützow, ganz privat, eh' ich in das Ministerium gehe — hier können wir die Sache nicht besprechen — aber wie gesagt, wenn ich in Ihnen meinen Mann finde, wenn Sie meine Intentionen verstehen, ist Ihnen der Posten sicher."

Mit fast kordialem Gruß und Händedruck entließ der Wirth seinen Gast, der allmächtige, neue Minister, den jungen, bisher bedeutungslosen Beamten, um seinen weiteren Pflichten gegen den großen, auserlesenen Zirkel im Empfangssaal seines Palais nachzukommen.

Die kleine Audienz, in der Zurückgezogenheit einer Fensternische, hatte vielleicht fünf Minuten gedauert, aber sie genügte vollkommen, um der ganzen Gesellschaft, und Klaus von Klützow selbst die überraschende Offenbarung zu machen, daß sein Glück gemacht sei.

Er gehörte zu den Auserwählten des neuen Regimes und wie es schien, zu der Elite dieser Glücklichen, denn eine solche Auszeichnung an dem entscheidenden ersten Empfang des neuen Staatslenkers für einen jungen Mann seiner Stellung sagte Alles.

Klützow war ein nervenfester Landedelmann, aber ihm schwindelte doch fast ein wenig ob seiner neuen Größe, als er jetzt durch den Saal schritt und ihm so viele Blicke, Grüße, Glückwünsche und Händedrücke sagten, daß er ein gemachter Mann sei.

Selbst Leute, die von seinem Steigen oder Fallen gänzlich unberührt blieben, erinnerten sich plötzlich, daß sie immer ein besonderes Wohlgefallen für den „gescheidten Kerl" gehabt hätten, und vor dem obersten Gerichtshof der Stammmütter des Gesellschaftskreises wurden seine Familien- und Vermögensverhältnisse lebhaft erörtert.

Die Augen des jungen Mannes schienen jedoch noch etwas ganz Besonderes im Saale zu suchen, Etwas, das nichts mit den Kameraden und mit ordenbesternten Würdenträgern zu thun hatte und jetzt, jetzt hatte er es gefunden!

In der Muschelgrotte des angrenzenden Wintergartens war es, einem Märchenwinkel, wo mit leisem Klingen das Wasser über Tuffsteine und Muscheln in ein großes krystallenes Becken tropfte, und in magischem blauen Licht, das täuschend dem Mondschein glich, die schweren Blüthenkelche fremder Wasserpflanzen wie Perlmutter glänzten — da sah er etwas Weißes und Rosiges hinter einer Riesen-Farrengruppe schimmern — ja, da war sie, die er suchte!

Ein Paar Hände streckten sich ihm entgegen.

„Ich wußte, daß Sie mich finden würden! Ich wollte Ihnen unter vier Augen gratuliren, als ich sah, daß Papa mit Ihnen sprach. Und wissen Sie auch, daß das Ganze ein klein wenig mein Werk ist?"

Zwei Kinderaugen sahen zu ihm auf, schelmisch, strahlend vor Glück, und doch mit einer zärtlich bangen Frage in ihren dunklen Tiefen.

„Regina!" stammelte der junge Mann in trunkener Wonne.

Im nächsten Augenblick lag es wie ein feuriger und dann wie ein goldener Nebel vor seinen Augen, er fühlte etwas Schmiegsames, Zuckendes in seinen Armen, wie knisternde Seide floß es an ihm herab, ein unbeschreiblich feiner Duft wogte zu ihm auf und dann streiften seine Lippen unsagbar Süßes, weich und feucht wie ein thaufrischer Blumenkelch.

— — — — — — — — — — — —

„Also Sie verstehen, lieber Klützow, Sie sehen ein, daß ich einen Vertrauensmann zu diesem schwierigen Posten brauche, einen, der ganz mit mir in Fühlung bleibt, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit meinen Instruktionen folgt und meine Pläne ausführt, die ich Ihnen soeben klargelegt habe. Ueberlegen Sie sich die Sache und kommen Sie morgen wieder zu mir, wenn Sie glauben, meinen Ansprüchen gerecht werden zu können. Ich denke, wir können uns gegenseitig von unschätzbarem Nutzen werden und finde ich in Ihnen, was ich suche, so bin ich gern bereit, meinerseits Ihren Wünschen entgegenzukommen, die ich ja halb und halb errathen habe."

Damit war die Privat-Audienz am folgenden Tage beendet und Klützow verließ gedankenschwer das Kabinet des Ministers.

Ja, er hatte verstanden!

Der neue Staatslenker beabsichtigte eine großartige Schwenkung der Politik, einen Verrath an der alten, führenden Partei, aber weil die Sache nicht mit einem Staatsstreich zu machen war, nicht ehe er fest im Sattel saß, mußte sie langsam und heimlich vorbereitet werden. Für das gewagte Spiel brauchte er willenlose und abhängige Werkzeuge — nun ja — der Schwiegersohn, der kleine, vermögenslose Landedelmann, den er zu schwindelnder Höhe emporführte, der mußte ja seiner Sache dienen.

Darum hatte er ihm den hervorragenden Posten am Hofe der entscheidenden Großmacht zugedacht — Klützow, der Sohn einer der ältesten Familien der alten, führenden Partei, war der Mann, den er als Trumpf ausspielen konnte, und wenn er den einmal hatte, hatte er ihn mit Haut und Haaren, der war zuverlässig! Er konnte ihn ja leicht zu einem annehmbaren Schwiegersohn machen, er brauchte ihn nur mit Titeln, Orden und einträglichen Aemtern zu überschütten.

Diese Gedanken gingen Klaus von Klützow dumpf und schwer durch den Kopf, während er durch die Straßen der kleinen Fürsten-Residenz seiner Wohnung zuschritt. Und dann saß er daheim auf dem alten Leder-Kanapee und starrte die gegenüberliegende Wand an.

In Gedanken sah er sich im Glanz der neuen verheißenden Stellung — ein Mächtiger unter den Mächtigen und Großen dieser Erde.

Ein Füllhorn von Glück und Gold und Ehren über sich ausgeschüttet und an seiner Seite das holdselige Weib, dem er Alles zu Füßen legte — sein Gold, seine Macht, sein Herz, seine Seele und — seine Ehre, ja, seine Ehre.

Er schloß die Augen und da fühlte er es wieder, wie es sich so weich und warm an ihn schmiegte, wie es ihm so lebensheiß entgegenquoll: „Du Lieber — Lieber —"

Fast mit einem Aechzen sprang er auf und sein starres Auge fiel auf den Wappenspruch seines Geschlechts, den die Mutter gestickt, unter dem Bilde seines greisen Vaters: „Alles für die Ehr'"!

„Ohne Ehre kein Leben mehr."

Seine Faust ballte sich, stöhnend brach er zusammen.

Hebe Dich weg von mir, Satanas! Ohne Ehre kein Leben mehr! —

— — — — — — — — — — — —

Zwei Tage darauf war Klaus von Klützow mit unbestimmtem Urlaub entlassen, daheim auf seinem kleinen Erbgut, das jetzt seine ganze Zukunft in sich schloß.

Um den einfachen Steinbau des alten Herrenhauses schimmerte es maiengrün von springenden Knospen und treibendem Laub, die Frühlingssonne hatte allen Bäumen im Park goldene Kronen aufgesetzt und irgendwo, aus entlegenem Buschwerk klang ein erstes Nachtigallenlied.

Der junge Gutsherr trat eben aus seinem Arbeitszimmer auf den Hof hinaus. Er hatte den ganzen Vormittag über den Büchern gesessen und gerechnet, und nun wollte er sich müde laufen und arbeiten, gleichviel wie, und wenn es hinter dem Ochsenpfluge oder mit dem Spaten sein mußte, nur müde, todtmüde, bis zur Gedanken-, nein bis zur Besinnungslosigkeit — —

Aber was ist das?

Ein Wagen, ein städtisches Miethsfuhrwerk biegt mit müden, abgejagten Gäulen in den Hof.

Es fährt auf die Rampe, ein verschleiertes Frauenantlitz blickt aus dem Kutschenfenster — Klützow taumelt fast zurück — da wird der Schlag aufgestoßen und im nächsten Augenblick steht Regina im Reisemantel vor ihm.

„Ich komme zu Dir, weil Du nicht mehr zu mir kommen konntest und weil wir doch zusammengehören — für immer, immer!"

Sie sagt es ganz ruhig und sehr blaß, nur ihre Augen leuchten. Es ist ein Sonnenleuchten.

Er hat ihre beiden Hände in den seinen und der starke Mann zittert.

„Regina, weißt Du, daß ich nichts wie ein armer Landedelmann bin, der wie ein Bauer sein Feld beackert?"

Sie sah ihn mit einem glückseligen Lächeln an.

„So will ich Deine Bäuerin sein."

Von fern tönte das Lied der Nachtigall aus dem blühenden Garten wie ein Siegeslied der Liebe und des Lenzes herüber.

Ein Schachspiel um die Braut.

Aus Charkow wird folgende kleine Geschichte berichtet: Das Schicksal hat es gewollt, daß zwei Schachspieler sich in ein und dasselbe Mädchen verliebt hatten. Sie beschlossen, den Kampf auf dem Schachbrett auszufechten. Bedingung: eine Partie; der Besiegte hat unverzüglich Charkow zu verlassen. Nach zwei Tagen endigte die Partie mit — Remis. Die Gegner beschlossen, nach kurzer Ruhe mit denselben Bedingungen eine zweite Partie zu spielen. Diese dauerte drei Tage und endete wieder mit — Remis. Gerade wollten die Nebenbuhler eine dritte Partie verabreden, als sie die Kunde erhielten, daß sich die Erkorene ihres Herzens inzwischen mit einem Anderen verlobt hatte.

— Malitiös. — Elli (auf dem Balle): Was doch die junge Reimers wieder für Aufwand gemacht hat! Weißt Du eigentlich, was ihr Vater für ein Amt bekleidet? — Mizi: Er soll höherer Polizeibeamter sein. — Elli: Doch nicht reitender Schutzmann?

Hilsbee's
Peptonisirtes
Eisen und Mangan.
Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Hilsbee's

Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Fläschchen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Frei für Rheumatismus-Leidende.

Für Rheumatismus den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und wer es zu probiren wünscht, dem übersende ich ein Probe-Packet frei. In Pittsburg heilte es einen Apotheker dessen Rheumatismus seit dem Bürgerkriege datirte. In Keuterville, Idaho, heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war. In Vitoka, Minn., heilte es Herrn Fr. Felitz, welcher auf Händen und Füßen herumkriechen mußte. In Des Moines, Iowa, heilte es einen Herrn Jac Bernhard, welcher 12 Jahre litt. In Carthage, Mo., heilte es Herrn Wm. Kuehn, welcher weder Arm noch Bein rühren konnte. In Fairfield, Minn., heilte es Frau J. Zahnow welche 19 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Frau John D. Engel, 1316 Patterson Ave., Baltimore wurde geheilt, nachdem sie 9 Jahre leidend war und während 2 Jahre an Krücken ging. Tausende von ähnlichen Kuren hat dieses köstliche Mittel aufzuweisen und Niemand versäume es zu probiren, denn es ist ein Segen der leidenden Menschheit. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt: Bnosij

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building,
MILWAUKEE, - - - WIS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

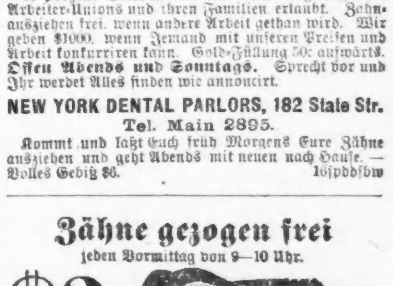
Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.



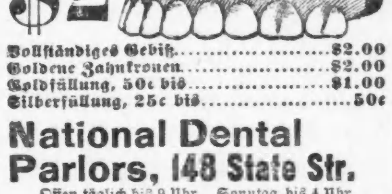
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpddsbw

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.



Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jlddf

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Aenderung der Sprechstunden.
Dr. J. HOLINGER.
Ohren, Nasen & Rachen.
Täglich von 11 bis 1. 100 STATE STR. 19dz1mt,samodo

Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung. mmj

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7. Sonntags 10—11.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. umsadw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle andern Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwache Unterleibe, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Sehr werthvoll für Frauen.

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind. bidoja,bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangsstadien durchaus schädlich.

Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht.

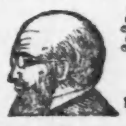
Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.

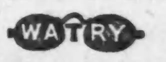
Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil Eures Systems oder ist Euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend eine andere Ursache? Theilt mir Euer Leiden mit und ich will Euch gerne schreiben, was mir am meisten half, als ich auch Hilfe so nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei alle Information über das von mir eingeschlagene Verfahren, welches meine Mannbarkeit wieder herstellte. Verschicke nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rückantwort an Thomas Slater, P. O. Box A 1, Kalamazoo, Mich.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ... Chicago.



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Krankfein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassell,
BOX E,
South Bend, Ind.

12dz,fa,1j

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die
National Bank of Illinois at Chicago,
Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Maßenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
22dz3m Comptroller of the Currency.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. bs

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. HERZ, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Lehrer auf der Zither gibt Garantie für Erfolg. 24dz1w

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Der Sherry-Skandal. — Eine höchst pikante Geschichte. — Wie reiche Junggesellen in der 5. Avenue ein Abschieds-Essen veranstalten wollten. — Junge Damen im Eva-Kostüm sollten tanzen. — Aber die Polizei machte einen Strich durch die Rechnung. — Vom guten Ton in der Lebewelt.

New York, 31. Dezember '96.

Daß wir so lange keinen Skandal hatten, war wirklich ein Skandal. Jetzt haben wir ihn und was für einen. Man kann seine herzliche Freude dran haben, denn er besitzt alle die Eigenschaften, die zu einem wahrhaft echten und anständigen Skandal unumgänglich nöthig sind. Erstens spielt er in den feinsten gesellschaftlichen Kreisen, zweitens dreht er sich um die holde Weiblichkeit und drittens ist er hochpikant. Und zwar hat sich die Geschichte wie folgt zugetragen. Der junge Herbert B. Seeley — parting his hair and his name in the middle — gedachte Hochzeit zu machen. Aber der gute Ton in diesen Kreisen gestattet nicht, daß dies so ohne Weiteres geschieht. Von dem goldenen Junggesellenthum muß feierlich Abschied genommen werden, selbstredend in Form eines opulenten Mahls. Auch den Ort, wo eine solche Schlemmerei stattzufinden hat, schreibt der erwähnte gute Ton vor. Es ist das Sherry'sche Lokal an der 5. Ave., wo die Geldsäcke derselben Avenue ihre Bälle veranstalten und die aristokratischen Damen ihre Empfänge abhalten oder ihre politischen Versammlungen, in denen sie auf duftigem, rosarothem Papier ihre Ansichten über die absolute Nothwendigkeit des Frauenstimmrechts, der Ausrottung des Lasters, der Ausrottung des Schnapses und des Lagerbiers und sonst noch was zum Besten geben und dazu Chokolade mit Kuchen vertilgen. Dieser gute Ton geht sogar noch weiter. Er bekümmert sich mit der liebevollen Zärtlichkeit eines deutschen Landesvaters selbst um die Art und Weise, wie ein solches Abschieds-Essen für kniesch wach gewordene Junggesellen stattzufinden hat. Das Essen allein thut's nämlich nicht, sondern das tanzende Mägdlein, so mit und bei dem Essen ist. Um also nicht gegen einen der heiligsten Gebräuche bei so einem Liebesmahl zu verstoßen, ging einer der Theilnehmer hin und miethete eine Anzahl Tänzerinnen, jung an Jahren und lieblich anzuschauen, fein rundlich und knutschig, wie die vornehmen — (andre nicht auch? R.) jungen und alten Herren das lieben. Das Abschieds-Mahl war im schönsten Gange, die Champagner-Pfropfen knallten und die Vorstellung auf der kleinen Bühne im Bankett-Saal sollte beginnen, als herein mit gewichtigem Schritt Polizei-Kapitän Chapman tritt. Und hinter ihm noch eine ganze Anzahl Polizisten. Alle begaben sich in das Auskleide-Zimmer, wollte sagen Ankleide-Zimmer hinter der Bühne, allwo sie mehrere appetitliche junge Damen vorfanden, sämmtlich im letzten Stadium der Kleiderschwindsucht und mitten unter ihnen mehrere von den Theilnehmern am Bankett, die den appetitlichen jungen Damen beim Kostümwechsel behilflich waren. Denn diese vornehmen jungen und alten Herren sind höfliche, wohlerzogene Leute, stets ritterlich bereit, appetitlichen Damen zu helfen, sowohl beim Ankleiden als auch — die rühmlichst bekannte Tugendhaftigkeit der deutsch-amerikanischen Journalisten verbietet mir, den Satz zu vollenden. Der olle ehrliche Chapman war entrüstet. Alle Polizei-Captains sind das in solchem Falle. Das ist eine von Roosevelts strengsten Verordnungen.

* * *

Im Uebrigen war Chapmans grandioser Einfall ein Hereinfall. Er fand nichts direkt Anstößiges, denn daß eine Tänzerin, wenn sie sich anzieht, sich vor allen Dingen auszieht, war ihm nicht unbekannt. Demgemäß mußte er ohne irgend ein "corpus delicti" und mit bedeutend verlängertem Riech-Organ wieder abziehen, nachdem ihm noch die anwesenden Junggesellen die Versicherung gegeben hatten, hübsch artig zu sein. Am nächsten Tag war die Sache in den Zeitungen und es gab einen Riesen-Skandal. Die allgemeine Frage war: Wie kam Chapman dazu, in dieser Weise in das vornehmste Vergnügungs-Lokal an der 5. Avenue einzudringen? Chapman selbst gab die Antwort, welche den Skandal nur noch größer, und sensationeller gestaltete. Als Grund für sein Vorgehen gab er an, daß ihm der Vater einer der Tänzerinnen für die Abschiedsfeier, Annabelle Moore mit Namen, mitgetheilt habe, man erwarte von ihr, daß sie völlig unbekleidet tanze. Die bankettirenden Junggesellen bestreiten das mit dem Brustton höchster moralischer Entrüstung, wie ihn der Amerikaner so leicht und so rasch infolge unausgesetzter Uebung zur Verfügung hat, wenn er ein schlechtes Gewissen besitzt. Man kennt ihn ja, diesen lackirten Heiligen.

Diese moralische Entrüstung hätte den guten Leuten auch geholfen, wenn die reizende Annabella Moore nicht vor dem Polizei-Superintendent eine beschworene Aussage gemacht hätte, wonach sie ihres Vaters Angaben bestätigte. Als sie erfuhr, was von ihr erwartet wurde, ging sie nicht zu dem Bankett. Chapman glaubte, daß andre von den Tänzerinnen weniger prüde sein würden, und überfiel daher die Festgesellschaft. Aber er hatte Pech, denn er war zu früh gekommen. Das ermöglicht den Bankett-Theilnehmern, die verfolgte Unschuld zu spielen, soweit sich das gegenüber der Aussagen Annabella Moores überhaupt thun läßt. Auch die Presse macht die krampfhaftesten Weißwaschungs-Versuche nach der sattsam bekannten Melodie: „Diese Kinder der Vierhundert, keine Engel sind so rein!" Sie täten jedoch besser, allesammt hübsch ruhig zu bleiben, um Philosophen zu bleiben. Den Kennern unsres großstädtischen Lebens machen sie keinen Dunst vor. Dergleichen Abschieds-Essen für Junggesellen wie das besprochene, sind hier eine ganz alltägliche Sache und es geht bei denselben genau so her wie es bei dem Sherry-Bankett hätte hergehen sollen. Sie ähneln regelrechten Orgien wie ein Ei dem andern. Auch beschränken sie sich durchaus nicht auf Abschieds-Essen für Junggesellen oder für Junggesellen allein. Der brave amerikanische Muster-Ehemann — the best husband in the world — versteht es prachtvoll, seine Ehemännlichkeit zeitweise zu vergessen und sich einzubilden daß er ein gewerbsmäßiger Junggeselle mit allen Rechten eines solchen sei. Wenn ihn die bösen Buben locken, so folgt er ihnen mit Entzücken. Gerade jetzt ist es in den Kreisen unsrer männlichen Lebewelt ein beliebtes Vergnügen, im Heim irgend eines berüchtigen Junggesellen von besonders schlechtem Ruf und der über jeden Verdacht erhaben, zur Parkhurst'schen "Society for the Suppression of Vice" zu gehören, intime kleine Diners zu veranstalten, bei denen nicht bloß der Salat oder die Tomatoes "undressed" sind, sondern auch die junge Dame, welche die Anwesenden mit ihren Tänzen entzückt. Es sind nicht immer Angehörige der Spezialitäten-Bühne oder Choristinnen, welche sich dazu hergeben. Sehr oft sind es Französinnen aus dem Tenderloin-Distrikt oder berufsmäßige Modelle aus den Maler-Studios. Diese letzteren sind, nebenbei gesagt, als Lokale für derartige Vergnügungen außerordentlich beliebt. Denn da hat das Ganze einen künstlerischen Anstrich. Die klingende Vergütung, welche diese Tänzerinnen erhalten, ist eine sehr hohe und sie sollen dementsprechend Geld wie Heu machen. Und so Etwas gehört bei diesen Genußmenschen zum guten Ton. Was muß bei Denen erst zum schlechten Ton gehören!

H. Urban.

„Zu Hilfe! Zu Hilfe! Die Fluthen! Die Fluthen!"

Anläßlich der Thatsache, daß man jüngst in Wien geneigt war, den dort sehr bekannten Schauspieler Girardi für irrsinnig zu halten erzählt das „Wiener Fremdenblatt" von dem Erlebniß eines anderen Wiener Bühnenmitglieds Herrn Fröden. Auch ihn habe man gleich Girardi für verrückt gehalten und wollte ihn an einen sicheren Ort bringen. „Die Sache war auf einen Irrthum zurückzuführen. Vor einigen Jahren memorirte der Komiker, damals für einen Sommer in Frankfurt engagirt, während eines Ausfluges nach Wiesbaden im Freien die Rolle des „Rappelkopf". Er glaubte sich nicht beobachtet, und sprach lauter als sonst, stieg dann, seiner Rolle gemäß, auf eine Bank und schrie im Affekt: „Zu Hilfe! Zu Hilfe! Die Fluthen, die Fluthen!" 2c., wie alle Rappelköpfe schreien. Im nächsten Moment war Fröden festgenommen und mit eisernen Armen niedergehalten. Man eskortirte ihn in's Amtshaus. Was nützte es, wenn er während des Tages an zwanzigmale zu den ihn umgebenden Wächtern und Aerzten sagte: „Aber schauen Sie, ich bin doch vernünftiger, als Sie Alle. Ich hab' doch nur den Rappelkopf studirt, wissen Sie, den vom Raimund — Sie werden doch den Dichter Raimund kennen...." „Ja wohl — wir kennen ihn!" riefen die Aerzte und wispelten einander leise zu: „Der Mann redet total irre." — So blieb denn Fröden fast einen ganzen Tag in sanitäts-polizeilicher Bewachung, bis des Abends ein Grazer kam, der den Rappelkopf kannte und sagte: „Laßt den Mann frei, er ist vernünftig. Es ist der Komiker Fröden vom Grazer Stadttheater!" Dann hörte die ärztliche Behandlung allerdings auf."

Des Bürgermeisters Verzweiflung.

In Nassau war der im Dorfe H. angestellte Pfarrer L. in weiten Kreisen als eigenartige Persönlichkeit bekannt und wegen seines segensreichen Wirkens allseitig beliebt. Zahlreiche Scherze werden von ihm erzählt, von denen ein Leser der „Täglichen Rundschau" den folgenden mittheilt: Vorauszuschicken ist, daß die Gemeindevorsteher in den Dörfern Nassau's den stolzen Titel Bürgermeister führen und daß, wie natürlich die Auslegung der Gesetze, wenn ein ungewöhnlicher Fall vorkommt, meist auf Schwierigkeiten stößt. Der Pfarrer L. bildete in seiner Gemeinde für sich allein die erste Steuer- und daher auch bei gelegentlichen Wahlen die erste Wahlklasse allein. Bei einer solchen Wahl findet er sich auch ein und antwortet auf die Frage, wen er bestimme: „Herrn Pfarrer L. zu H.", also sich selbst. — „Nehmen Sie die Wahl an, Herr Pfarrer?" — „Nein." — Erstaunen zeigt sich auf dem wettergebräunten Gesicht des Bürgermeisters, dem ein solcher Fall noch nie vorgekommen. Aufgeregt sucht er nach den gesetzlichen Bestimmungen, um zu sehen, was nun zu thun ist. „Da der Gewählte die Wahl ablehnt, schreiten wir zu einer Neuwahl. Wen wählen Sie, Herr Pfarrer?" — „Herrn Pfarrer L. zu H.", war die gleiche Antwort. — „Nehmen Sie die Wahl an?" — „Nein." — Erhöhtes Erstaunen und gelinde Verzweiflung malt sich auf der strengen Miene des Wahlvorstandes. Was nun thun? Es bleibt nichts Anderes übrig, als eine dritte Wahl anzusetzen. Beklommen fragt nun wieder der Bürgermeister: „Wen wählen Sie, Herr Pfarrer, da auch die zweite Wahl kein Ergebniß gehabt hat?" — „Herrn Pfarrer L. zu H." — „Nehmen Sie die Wahl an, Herr Pfarrer?" — „Ja, nachdem ich nun zum dritten Male durch das allseitige Vertrauen meiner Mitbürger berufen bin, kann ich nicht umhin, die Wahl anzunehmen." Sprach's, und befreite den Bürgermeister aus der größten Verlegenheit seines Lebens.

— Boshaft. — Dichterling: Ich bin ein Liebling der Musen! — Ach, deshalb lassen Sie Ihnen auch so viel durchgehen!

— Ja freilich. — Herr: Die kleine Komtesse hat ein Herz von Stein ..." — Lieutenant: Ach, gleich 'mal bißchen — Mineraloge spielen!

Aus einem Almanach.

Der in Paris vielbeliebte Almanach Hachette erscheint diesmal im vierten Jahrgang und bietet seinen Liebhabern wieder manches Neue. Er ist außerdem gewissenhafter redigirt, als die früheren Jahrgänge. Für deutsche Leser ist ein Verzeichniß von neuerdings im Französischen üblich gewordenen Fremdwörtern interessant, die hier erklärt und in ihrer Aussprache annähernd genau fixirt werden. Das Englische steuert der zahlreichen Sportausdrücke wegen das Meiste bei. Viel weniger ergeben das Italienische und Spanische. Das Deutsche steht ungefähr dem Spanischen gleich. Wir finden da verzeichnet: „Gneiß", „Heimathlos", „Hoch" (als Ausruf), „Krach", „Kronprinz", „Kulturkampf", „Landamman", „Landsturm", „Landwehr", „Leitmotiv", „Lied", „Reichsrath", „Reichstag", „Stand" (als Schützenstand), „Stockfisch", „Thalweg", „Trinkgeld", „Vehme", „Vergißmeinnicht", „Wacht am Rhein", „Wer da?" und „Zollverein". So gut wie „Thalweg" hätte noch ein anderer geographischer Ausdruck erwähnt zu werden verdient, nämlich das in allen kolonialen Verträgen und Erörterungen vorkommende Wort „Le Hinterland". In der französischen Schweiz, deren Gebrauch „Landammann", „Landwehr" und „Landsturm" entnommen sind, sagt man gerne "c'est une tattsaque" statt "c'est un fait". (Das ist eine Thatsache.) Die russischen Lehnworte sind noch sehr gering an Zahl. Der Almanach nennt bloß: „Knute", „Zarewitsch" und „Schtschi". Er hätte noch „Nitschewo" hinzufügen können, das durch ein bekanntes Gedicht Déroulèdes popularisirt worden ist. Sehr anschaulich wird sodann der Schnapsverbrauch der Kulturländer durch Figuren veranschaulicht, welche ein ihrem Gebrauch entsprechendes Trinkgefäß an den Mund setzen. Der kleine Däne schlürft aus einem enormen Faß, denn er steht mit seinen 8,85 Liter auf den Kopf obenan. Ihm folgt der Norddeutsche mit 8,25 Liter, der Schweizer mit 5, der Holländer mit 4,58, der Belgier mit 4,50, der Schwede mit 4,15 und der Franzose mit 4,08 Liter. Am mäßigsten ist der Italiener, dessen kleiner „Fiasco" nur einen Liter repräsentirt. Ihm folgen der Spanier mit 2, der Portugiese mit 2,10, der Bayer mit 2,45, der Württemberger und Engländer mit 2,50, der Finnländer mit 2,60 und der Russe mit 3,40 Liter. Der Franzose hält ungefähr die Mitte mit 4,08 Liter, was für ein Weinland, wie Frankreich, bedenklich hoch ist. Unter den Rauchern, die auf die Trinker folgen, steht der Holländer weitaus obenan mit 3400 Gramm auf den Kopf. Ihm folgen die Ver. Staaten, Deutschland, Australien und Oesterreich in großer Entfernung. Am wenigsten raucht der Besitzer des kostbarsten Krautes und Erfinder der Zigarre, nämlich der Spanier. Er begnügt sich mit 550 Gramm auf den Kopf. Da die letztes Jahr vom Almanach gestellte Aufgabe, das allein abgebildete Auge des Zaren zu erkennen, Gefallen gefunden, gibt er diesmal zwei Augen, eine Nase und einen Mund von vier berühmten Persönlichkeiten zum Rathen auf. Wenn wir uns nicht sehr täuschen, gehört das rechte Auge des Räthselkopfes dem Fürsten Bismarck an.

„Ich bin der Herzog."

Man schreibt aus Stuttgart, 13. Dez.: Der Halbmondsaal der Kammer war gestern, wie schon gemeldet wurde, der Schauplatz einer störenden Scene. Ein gewisser Brudi, jetzt in Stuttgart wohnhaft, wird seit einer langen Reihe von Jahren nicht müde, Eingaben an den Landtag zu richten, worin er behauptet, er sei der Herzog von Urach, und die „Herausgabe seines Herzogthums" verlangt. Die Kammer geht regelmäßig über seine Petitionen zur Tagesordnung über, aber mit der Zähigkeit aller Thronanwärte hält Brudi an seinen Ansprüchen fest und erläßt Kundgebungen an seine „Lieben Getreuen". Als er noch irgendwo in seinem vermeintlichen Herzogthum, wenn wir nicht irren in Dellingen wohnte, begnügte Brudi sich mit seinen Schriftsätzen, seitdem er aber zur besseren Verfechtung seiner Ansprüche in die Residenz gezogen ist, erscheint er ab und zu im Ständehause, wo er von der Galerie aus den Verhandlungen zuhört. Gestern nun gelang es ihm, als gerade keiner der Diener im Vorzimmer war, unten in den Halbmondsaal einzudringen, wo er sich hinter die Sitzreihen aufstellte. Alle Versuche, ihn gütlich zu überreden, den Raum zu verlassen, scheiterten an Brudi's mit abweisender Vornehmtheit gegebenem Bescheid: „Ich, der Herzog, bin hier in meinem eigenen Hause, j'y suis, j'y reste". Präsident Payer, der den Vorfall bemerkt hatte, rückte schon nervös auf seinem Sessel hin und her und gab Befehl, den Brudi nöthigenfalls mit Gewalt zu entfernen. Das geschah denn auch, und obgleich Brudi sich kräftig zur Wehre setzte, gelang es einigen handfesten Aufwärtern, ihn hinauszubefördern. Draußen stieß er die Drohung aus: „Das werde ich Euch schon eintränken", verließ dann aber doch ruhig das Haus.

Englische Monarchen in Irland.

Das Gerücht, daß Königin Victoria im nächsten Jahre Irland besuchen werde, erhält sich. Die Königin ist während ihrer 60-jährigen Regierungszeit nur drei Mal in Irland gewesen. 1849, 1853 als sie die irische Ausstellung eröffnete und 1861, einige Monate vor dem Tode des Prinz-Gemahls. Im Ganzen hat die Königin zwölf Tage in Irland verweilt. In diesem Jahrhundert hat außer der Königin kein anderer englischer Souverän als George der Fünfte einmal Irland besucht. Im vorigen Jahrhundert hat sich kein englischer König in Irland blicken lassen.

Dr. Wildman, 224 State Straße,
Kurirt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen—da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Litt 5 Jahre lang an Katarrh.

Herr E. Hirsch, 567 W. 17. Straße sagt: Länger als 5 Jahre litt ich am Katarrh. Meine Nase war so verstopft, daß ich nur mit Schwierigkeit durch dieselbe athmen konnte. Zu Zeiten war die eine oder die andere Seite vollständig verstopft, zeitweise beide Seiten der Nase, so daß ich durch den Mund athmen mußte, was mir beträchtliche Unannehmlichkeiten im Halse verursachte. Fortwährend sonderte sich Schleim in der Nase oder vom hinteren Theile der Nase in den Hals ab. Ich versuchte verschiedene Medizinen, habe aber immer nur theilweise Linderung erhalten, bis ich Dr. Wildman konsultirte, welcher nach einer Kur von wenigen Wochen eine vollständige Heilung bewirkte.

Rheumatismus geheilt.

L. G. Rubel, 348 Wabash Ave.: „Dr. Wildman hat mich von Rheumatismus geheilt, nachdem Mt. Clemens, Hot Springs und andere Bäder mir nicht hatten helfen können."

Herr Charles Drusenthal, 125 Rockford Str.: „Seit Jahren litt ich an Rheumatismus und konnte keine Heilung finden. Die Schmerzen waren so heftig, daß ich nicht schlafen konnte, ohne Morphium zu nehmen. Dr. Wildman heilte mich mit seiner neuen Behandlungsmethode innerhalb eines Monats."

Asthma geheilt.

Herr O. Geisler, 464 23. Platz: „Dr. Wildman's Behandlung und Medizinen heilten mich von chronischem Asthma, nachdem zahlreiche andere Aerzte und Medizinen die es nicht bewerkstelligen konnten."

Chas. H. Englebrecht, 8049 Commercial Ave.: „Dr. Wildman rettete mein Leben, nachdem verschiedene andere Aerzte mich als dem Tode verfallen aufgegeben hatten. Jahrelang hatte ich an Asthma gelitten und konnte keine Linderung erhalten."

Hautkrankheiten geheilt.

L. G. Ries, La Grange, Ill.: „Dr. Wildman heilte mich von Ezcema, an dem ich viele Jahre gelitten hatte.

Frau Mary McKillen, 41. Straße und Sacramento Ave.: „Ich ging zu Dr. Wildman, meines kranken Beines wegen. Ich litt seit 6 Jahren an einer krebsartigen schmerzenden offenen Wunde, die das Fleisch zerfraß; die Entzündung reichte vom Knie bis zum Knöchel. In wenigen Wochen hatte er mich vollständig geheilt.

Probe-Behandlung von Katarrh und Asthma frei in unserer Office.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Straße,
Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Western State Bank
Eingezahltes Kapital $300,000.
Südwest-Ecke La Salle und Randolph Straße.
Ein allgemeines Bankgeschäft vollzogen.

Wir nehmen Kontos von Kaufleuten, Privatpersonen und Gesellschaften im Allgemeinen entgegen. Prompte und gefällige Beachtung garantirt und alle Fazilitäten offerirt, die von irgend einem **vorsichtigen Bankgeschäft** geboten werden können.

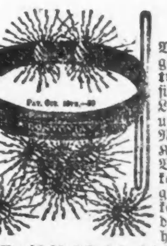
Direktoren.

Andrew Peterson.	Geo. P. Bay,
J. H. Kedzie.	Dr. N. P. Pearson.
C. H. Hanson.	R. S. Critchell.
Mark R. Sherman.	P. J. Benson.

Wm. B. Wilson.

Beamte.

Andrew Peterson, Präs. Geo. P. Bay, Vize-Präs.
Lawrence Nelson, Kassirer. Saml. O. Clin, Hilfs-K. ff.
boja



Rettung für alle Kranken.
Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser elektrische Gürtel wird Euch sicher helfen. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber und Lunge, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Verstopfung, Schlaflosigkeit, nächtliche Entleerungen, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, Frauenleiden und alle anderen Krankheiten.

Preis ist $6.00, $10.00 und $15.00.

Electric Supply & Truss House
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. ddsbw

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
16apbbfij

Export und Hofbräu
Flaschenbiere bester Qualität für die Feiertage zu empfehlen.
Pabst Brewing Co.,
Grand Ave. und Desplaines Str., Chicago.
RICHARD DEUTSCH, Manager.
Telephon: Main 4383. mbbsbw

Zither-Unterricht
— wird in —
Kahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. sabw

DETECTIVE.
Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana. 3n,bbfa,6m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

A. BOENERT & Co.
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garanti

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

$550
und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
Sfpbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,

FIELD FLOWERS
The Eugene Field Monument Souvenir

The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.

Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.20 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	3.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
LaSalle und Washington Sts.

... Kapital ...
Eine Million Dollars.
Ueberschuß ... $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.

Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Direktoren:

A. C. Bartlett	von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley	von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham	von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt	Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson	Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter	von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Reyerson	
Albert A. Sprague	von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith	Präsid. The Northern Trust Co.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
Smilj E. R. Haase, Sekretär.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a msalj
J. F. W. BRUENING,
86 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und
472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

62 So. Clark Str. (Sherman House.)
GENERAL AGENT DER NEUEN NORD-OST-SEE-CANAL-ROUTE DER BALTISCHEN LINIE, STETTIN-NEW-YORK, UND DER HANSA-LINIE, HAMBURG-ANTWERPEN-MONTREAL
Billets von und nach
Deutschland.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Theo. Philipp
62 So. Clark Street.
(SHERMAN HOUSE.)

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.